

Kunstvoll:
Thomas Bühner gewinnt
Sächsischen Designpreis Seite 3

Randvoll:
Das Universitätsarchiv
wird 60 Jahre alt Seite 4

Initiativvoll:
Jonas Freise studiert
nun in Tunesien Seite 5

Planvoll:
Wissenschaftsstandort
Dresden auf einen Blick.. Seiten 8/11

- ➔ Vermietung
- ➔ Logistik
- ➔ Reisen
- ➔ Events

Breitscheidstr. 43
01156 Dresden
Fon: 0351/4841690
Fax: 0351/4841692
www.moebius-bus.de



Klimawandel lässt Menschen in Peru frieren

**Humboldt-Stipendiatin
Andrea Vásquez befasst sich
an der TUD mit Klima-
problemen ihrer Heimat**

Seit Oktober 2012 arbeitet Andrea Vásquez als Humboldt-Stipendiatin an der TU Dresden. Am Institut für Bauklimatik der Fakultät Architektur befasst sich die 36-jährige peruanische Mechatronik-Ingenieurin zunächst ein Jahr lang damit, wie Passivhaus-Technologiekonzepte in ländlichen Häusern der kalten Hochlandregionen Perus adaptiert werden können. Die Förderung im Programm »Internationale Klimaschutzstipendien für Entwicklungs- und Schwellenländer« hilft ihr dabei.

Viele Regionen der Erde erwärmen sich durch den Klimawandel. In den Hochregionen Perus ist es anders. »In den Anden treten immer häufiger kalte Winde und Frost auf. In bewohnten Höhenlagen unterhalb 3500 m kommt es immer öfter zu Nachttemperaturen bis minus 20 Grad Celsius und die kalte Jahreszeit verlängert sich«, berichtet sie. »Für die dortigen zwei bis drei Millionen Menschen, die Landwirtschaft und die Umwelt hat das dramatische Folgen. Die traditionellen Häuser genügen nicht mehr den thermischen Mindestanforderungen. Oft kühlt sich die Raumluft bis unter 2 Grad Celsius ab. Die Bevölkerung verbraucht dadurch mehr natürliche Brennstoffe, Abholzen gefährdet den Baumbestand, viele vor allem junge Menschen wandern in die großen Städte aus. Das traditionelle Vieh, Alpaka und Lama, leidet zunehmend unter Fehlgeburten.«

Am peruanischen Zentrum für Erneuerbare Energie und Energieeffizienz der Staatlichen Universität für Ingenieurwissenschaften Lima (CER-UNI) untersuchen Andrea Vásquez und Kollegen, wie die Lebensbedingungen der Bewohner im Hochland nachhaltig verbessert werden können. Ein Ziel ist es, die ländlichen Häuser thermisch behaglich umzugestalten. Diesem Vorhaben widmet sie sich mit ihrem Aufenthalt an der TU Dresden. »Wir verfügen am Institut für Bauklimatik über das entsprechende Know-



AmTUD-Institut für Bauklimatik ganz in ihrem Element: Andrea Vásquez aus Peru.

Foto:TUD/Eckold

how und erstklassige technische Ausrüstung für die thermische Gebäudeoptimierung«, sagt der betreuende Hochschullehrer John Grunewald, Professor für Bauphysik. »Hier liegt der Hauptgrund, weshalb ich mich für die TU Dresden entschied. Ich hatte mich mit dem Humboldt-Stipendium an 25 Instituten in Deutschland beworben. Letztlich kamen die TU München, das KIT Karlsruhe, die TU Berlin und eben die TU Dresden in Frage«, so Andrea Vásquez in bestem Deutsch. Das hatte sie bereits während ihres Studiums der Mechatronik in Lima und ihres Masterstudiums des Technologie- und Innovationsmanagements an der FH Brandenburg und TU Cottbus gelernt. Anders als ihre Eltern, die beide Stipendiaten in Frankreich waren, zog es sie nach Deutschland. »Mein Umweltinteresse kommt vor allem vom Vater, er ist Hydrogeologe und arbeitet am Schutz der peruanischen Wasserressour-

cen.« Wie ihre Eltern ist sie überzeugt davon, dass ein Auslandsaufenthalt den Horizont erweitert und den Blick für die eigenen Probleme im Land schärft.

Am Institut für Bauklimatik untersucht sie, wie passive Bauelemente, Dachfenster und Gewächshäuser, die starke Sonneneinstrahlung im peruanischen Hochland stärker nutzen können und dadurch die thermische Behaglichkeit in den ländlichen Häusern verbessert wird. Auch wärmedämmende Materialien aus heimischer Produktion, wie Adobe-(Lehm-)Ziegel, Stroh, Schafwolle und Holzfaserprodukte sollen verstärkt für Wand-, Boden- und Dachkonstruktionen verbaut werden. Ob und wie diese Lösungen funktionieren, wird an der TUD anhand datenbankgestützter Simulationsmodelle überprüft und mit der CER-UNI in Testhäusern vor Ort überprüft. »Es nützt jedoch wenig, wenn wir gute wissenschaft-

liche Lösungen erarbeiten, diese aber von den Menschen im Hochland nicht angenommen werden. Die Erkenntnisse müssen erfolgreich transferiert werden«, sagt Andrea Vásquez. »Besonders wichtig ist es, wirtschaftliche Mechanismen zu entwickeln, die die Nachfrage nach solchen Innovationen in den Anden unterstützen. Anschließend gilt es, die ländliche Bevölkerung und die Behörden in der Testregion Ayacucho und den anderen Hochlandregionen zu sensibilisieren.« Das peruanische Bauministerium hat bereits Interesse an den Projektergebnissen signalisiert. »Ich möchte das Projektthema später auf städtische Gebäude im peruanischen Hochland ausdehnen«, sagt sie. »Dort entstehen ähnliche Probleme, weil verstärkt mehrstöckige, ungedämmte Stahlbetonbauten errichtet werden, die ebenfalls nicht minimale thermische Komfortanforderungen erfüllen.« Karsten Eckold

Exzellenz-Status: Anerkennung und Herausforderung

**Rektor: Neuer Status
birgt auch immensen
Arbeitsaufwand**

Am 1. November 2012 ist die Förderperiode der 2. Programmphase der Exzellenzinitiative gestartet. Zu diesem Stichtag hat sich der Rektor der TU Dresden, Prof. Hans Müller-Steinhagen, an alle Mitglieder der Universität gewandt. In seiner Rundmail geht er auf die großen Entwicklungschancen für die Universität ein, spricht gleichzeitig aber auch offen die Anstrengungen an, die mit dem neuen Status im Rahmen der Exzellenzinitiative verbunden sind und sein werden. »Über fünf Jahre werden insgesamt 135,4 Millionen Euro zusätzlicher Drittmittel aus dieser Quelle in die TU Dresden fließen: 60,2 Millionen an die Maßnahmen des Zukunftskonzepts, 39,8 Millionen an das Exzellenzcluster und Forschungszentrum CRTD, 28,1 Millionen an das Exzellenzcluster cfAED und 7,4 Millionen an die Graduiertenschule DIGS-BB.«

Über diesen großen Erfolg und die damit verbundene Anerkennung könne man sich mit Recht freuen. »Mit der Umsetzung der Maßnahmen aus der Exzellenzinitiative haben wir jedoch ein weiteres Aufgabenfeld hinzubekommen, wir sind als Universität sichtbar geworden und die Erwartungen an uns sind nochmals gestiegen. Wir erleben bei aller Freude über den Erfolg auch jene Phase der großen Arbeitsbelastung und der Integration der Exzellenzthemen in das universitäre Gesamtfeld, wie das schon andere Universitäten vor uns erlebt haben. Denn das Thema »Exzellenz« geht ja weit über die reine finanzielle Förderung hinaus in Dimensionen wie Selbstverständnis, Erwartungshaltungen und Organisationsentwicklung. Großprojekte wie die Exzellenzinitiative – das hat eben auch schon die 1. Programmphase gezeigt – bewirken einerseits einen großen Entwicklungsschub, andererseits führen sie Organisationen immer an die Grenze ihrer Ressourcen und bringen fast immer auch Wachstumsschmerzen mit sich.

Erwartungsgemäß ist der Start in die Umsetzungsphase wie bei jedem großen

Drittmittelprojekt mit einem immensen Arbeitsaufwand verbunden, um die Strukturen zu etablieren bzw. parallel dazu bereits angelaufene Maßnahmen aus dem Zukunftskonzept – wie die Bildung von Bereichen oder die Umstellung der Verwaltungs-IT-Landschaft – auf ein integriertes System umzusetzen. Die gesamte Universität erbringt damit derzeit einen ungeheuren Kraftakt, der nur dadurch gelingt, dass alle wissenschaftlichen und nicht-wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sich weit über das normale Maß hinaus für ihre Universität engagieren – und dies zusätzlich zum vollen Lehr- und Forschungsbetrieb an unserer Universität. Dies kann man gar nicht oft genug betonen und ins Bewusstsein bringen. Und dafür kann man sich gar nicht oft genug bedanken.

In den kommenden Monaten und Jahren werden wir nun als »Exzellenz-Aufsteiger« gemeinsam unterwegs sein. Der Status einer Exzellenz-Universität erhöht Sichtbarkeit, Reputation und Erwartungen gleichsam über Nacht. Aber trotz aller jahrelangen Vorbereitung ändert sich die

Universität damit nicht gleichzeitig schlagartig über Nacht in allen noch nicht exzellenten Punkten. Da liegt noch viel gemeinsame Arbeit vor uns. Die Exzellenzinitiative ist ein Entwicklungsimpuls und der Exzellenz-Status ein Neustart in einer anderen Liga und sicherlich kein Endpunkt; er ist Bestätigung und Anerkennung, aber auch Verantwortung und Herausforderung, als gesamte Universität sich weiter zu verbessern in Forschung, Lehre, Strukturen und Prozessen. An vielen Stellen wurde schon viel erreicht, an anderen Stellen haben wir noch deutlich Luft nach oben. Am Ende werden davon alle profitieren!

In diesem Sinne wünsche ich uns allen einen guten Start in die Förderphase der Exzellenzinitiative an der TU Dresden, themere und viel Erfolg bei unserem gemeinsamen Streben, die TU Dresden in möglichst all ihren Facetten zu einer exzellenten Universität zu machen!« mag/UJ

Mehr Informationen
zum Thema Exzellenz:
www.tu-dresden.de/exzellenz

ROTEL

Digitale Musik in einer neuen Dimension erleben.

Ob von Computer, TV oder Schallplatte: Die **Rotel Serie 12** Verstärker verbinden erstklassigen Klang mit vielen digitalen und analogen Anschlüssen. Alle Infos unter www.radiokoerner.de/rotel

RADIOKÖRNER
Dresdens Spezialist für HiFi und Heimkino.
Köneritzstr. 13, 01067 Dresden, T. 0351-4951342

mit Gulaschkanone & Grillhähnchenwagen

Für die ganz besonderen Anlässe!

Partyservice & Catering
OTTO Ihre Fleischerei
Qualität seit 1903

Schandauer Str. 61
01277 Dresden/Striesen
Tel. (0351) 3 10 35 14
Partyservice • www.fleischerei-otto.de

Aufwachen!
Vorteile sichern

2012

Denn ab dem 21.12.2012 werden mit der Einführung der UNISEX-Tarife z.T. deutlich höhere Beiträge bei Neuverträgen erwartet.

Informieren Sie sich jetzt! **Barmenia** Versicherungen

Petra Herms, Dipl.-Ing., Tel.: 0351 / 281 65 66
E-mail: petra.herms@barmenia.de

WERBUNG im UniJournal?
☎ 0351 4119914

Waldhotel am Aschergraben ★★

EXZELLENZ!
Knusprige Martinsgans für 4 Personen

Früher das **Ferienheim der TU-Dresden**, heute ein Drei-Sterne-Haus. Bestellen Sie vor: Unsere Martinsgans und eine Flasche Spätburgunder gibt es ab 11.11. für 89,00 €.

Oder: Ihre Weihnachtsfeier ab 24,00 € p.P. (Übernachtungen ab 35,00 €)

Altenberg-Geising, Teplitzer Str. 36,
Telefon: 035056-2340-0
www.waldhotel-aschergraben.de

Der »Plagiatsjäger« und das »Establishment«

Podiumsdiskussion rund um Plagiate vor vollem Hörsaal

Es waren zwei Stunden, in denen Kommunikation in all ihren Dimensionen lebendig wurde. Unter der Moderation von Kommunikationswissenschaftler Prof. Wolfgang Donsbach wurden Meinungen, Sachverhalte, Appelle und Selbstbekenntnisse zwischen den Podiumsteilnehmern und anschließend auch mit dem Auditorium im vollbesetzten Hörsaal HSZ 3 der TU Dresden ausgetauscht bzw. platziert. Thema und Podiumsgäste waren Garant für eine in jeder Hinsicht spannende Veranstaltung am Abend des 5. November 2012.

»Plagiate in der Wissenschaft: Definitionen, Formen und Ursachen« lautete der Titel. Als Diskussionspartner hatte das Institut für Kommunikationswissenschaft der TU Dresden gewinnen können: Prof. Katharina Al-Shamery, Vizepräsidentin der Universität Oldenburg und Mitglied des Gremiums »Ombudsmann für die Wissenschaft« der DFG, Prof. Bruno Klein, Dekan der Philosophischen Fakultät der TUD, Thomas Thiel, Redakteur im Feuilleton der Frankfurter Allgemeinen Zeitung, und den Plagiatsgutachter Privatdozent Dr. Stefan Weber.

So viele Dimensionen die Thematik hat, so facettenreich war auch die Diskussion, die bei aller Verschiedenheit der Standpunkte zwar mit Verve, aber sachlich geführt wurde, jedoch erwartungsgemäß nicht ohne emotionale Subschwingungen im Saal. Die Verwundungen der jüngsten Vergangenheit waren unausgesprochen spürbar. Diskutiert wurde entlang von vier Themenkomplexen: 1. Welche Regelverletzungen in der Wissenschaft gibt es überhaupt und welche Ursachen gibt es dafür? 2. Ab wann ist ein Plagiat, wie erkennt man dies und nimmt die Zahl der Plagiate zu? 3. Wie kann sich die Wissenschaft davor schützen? 4. Wie soll man mit

aufgedeckten Fällen innerhalb und außerhalb der Wissenschaft umgehen?

Dr. Stefan Weber bezeichnete im Lauf der Diskussion die anderen Diskussionsteilnehmer als Vertreter des wissenschaftlichen »Establishments«, ein Beitrag, der die zwei Hauptstränge der Diskussion gut auf den Punkt brachte: auf der einen Seite die inhaltliche Ebene der Problematik »Plagiate«, ihre Ursachen und ihre inhaltliche Bearbeitung im Sinne von sauberem wissenschaftlichen Arbeiten, die Verstöße dagegen und die denkbaren Präventionsmaßnahmen; auf der anderen Seite der öffentlich-mediale Umgang mit der Thematik und die Tonalität dieses Umgangs. Dr. Weber verwies darauf, dass er Verdachtsfälle, die seinen Überprüfungs-kriterien nicht standhielten, schnell öffentlich mache, da er sonst befürchte, dass die betroffenen Universitäten diese Fälle unter den Teppich kehrten. Es gebe Beispiele. Die anderen Gäste vertraten die Position, dass ein »Generalverdacht« – sei es gegen Individuen, sei es gegenüber den Hochschulen oder den Wissenschaftsorganisationen wie der DFG – weder juristisch noch inhaltlich noch ethisch haltbar sei.

Ein Zusammenfassungs-Versuch: Alle Teilnehmer waren sich einig, dass Plagiate zu verhindern und zu sanktionieren sind, dass bei den entsprechenden Maßnahmen noch mehr getan werden kann von der Aufklärung und Schulung bis hin zu unterstützenden Softwarelösungen und dass die Kultur des wissenschaftlichen Arbeitens geschützt und gepflegt werden müsse. Unvereinbare Standpunkte zeigten sich beim »Wie« des Umgangs mit Verdachtsfällen. Hier stand die aus Zeitgründen nicht mehr zu diskutierende Frage im Raum, ob ein durch frühe und teils kommentierende Öffentlichkeit erzeugter Aufklärungsdruck bei Verdachtsfällen ein Wert ist, der unheilbare Rufschädigung von Individuen billiger in Kauf nehmen darf.

Marlene Odenbach

Im »Dritten Sektor« arbeiten?

Beim »Tatort Praxis« am 17. November hochkarätige Vertreter internationaler Organisationen persönlich kennen lernen

Am 17. November 2012 veranstaltet der Career Service von 9 bis 16 Uhr im Foyer der Fakultät Informatik einen Praxistag rund um die Arbeit in Nichtregierungsorganisationen, im Non-Profit-Bereich und Internationalen Organisationen. Mit »Tatort Praxis« zielt der Career Service auf alle Studenten und Promovenden, die gern engagiert und international tätig werden wollen. Renommierte Organisationen wie Oxfam, Brot für die Welt, Human Rights

Watch oder Ärzte ohne Grenzen stellen sich an dem Tag vor und stehen für Gespräche bereit. Vorher können sich die Teilnehmer entweder in Vorträgen zum Einstieg in europäische und weitere internationale Institutionen informieren oder in Workshops zu konkreten Berufsbildern oder Tätigkeiten (wie Öffentlichkeitsarbeit und Fundraising) austauschen.

Das anschließende Campus-Café lädt zum professionellen Netzwerken in entspannter Atmosphäre ein. Die Infothek und die Jobwall des Career Services bieten darüber hinaus einen Überblick über die Perspektiven im NGO-Sektor.

Die ersten 100 Anmeldungen erhalten gratis Essen.

Kathrin Tittel

Anmeldung unter:
tu-dresden.de/tatortpraxis

Weihnachtskarten liegen bereit

Auch in diesem Jahr liegen im Sachgebiet Universitätsmarketing wieder Muster von vielfältig gestalteten Weihnachtskarten zur Bestellung und Abholung bereit.

SG Universitätsmarketing, Gruppe Gestaltung, Nöthnitzer Straße 43, Zimmer 204, Christine Schumann, HA: 34227; Viola Lantzsch, HA: 34288

PersonalRAT

Arztbesuch während der Arbeitszeit

Muss eine ärztliche Behandlung während der Arbeitszeit erfolgen, ist unter Fortzahlung der Vergütung eine Freistellung für die erforderliche nachgewiesene Abwesenheitszeit einschließlich der notwendigen Wegezeit zu gewähren. Unter dem Begriff »ärztliche Behandlung« sind sowohl die ärztliche Untersuchung als auch ärztlich verordnete Behandlungen zu verstehen.

Ist die Notwendigkeit der ärztlichen Behandlung während der Arbeitszeit glaub-

haft, sollte auf einen Nachweis, z.B. eine schriftliche Bestätigung durch den behandelnden Arzt, verzichtet werden.

Um seiner Verantwortung für einen reibungslosen Betriebsablauf gerecht zu werden, ist jeder Betroffene angehalten, diesen Ausfall unverzüglich und möglichst noch vor seinem Fernbleiben von der Arbeit beim Dienstvorgesetzten anzuzeigen bzw. anzeigen zu lassen.

Rechtsquellen mit Stichworten:
§ 29 (1) f) TV-L, Arbeitsbefreiung § 29 (1) f) Niederschriftserklärung I 4 zum TV-L

Voller Erfolg beim ITS World Congress



Vom 22. bis 26. Oktober 2012 fand in Wien der 19. ITS (Intelligent Traffic Systems) World Kongress statt. Zirkum 2500 Kongressteilnehmer aus 75 Ländern aller Kontinente präsentierten ihre Lösungen im Bereich der intelligenten Verkehrssysteme in mehr als 100 Vortragssessions. Desweiteren präsentierten sich über 1000 Aussteller auf der begleitenden Fachmesse. Die Professur für Verkehrsleitsysteme und -prozessautomatisierung (VLP) der Fakultät Verkehrswissenschaften »Friedrich List« war mit sieben Vorträgen und einer Live-Präsentation des Dresdner Verkehrsmanagementsystems VAMOS (Verkehrs-Analyse, Management und Optimierungs-System) vertreten. Damit war die TU Dresden die einzige deutsche Universität, die auf der Messe ihre Forschungsergebnisse publikumswirksam präsentiert hat. Viele Gespräche und Kontakte mit Vertretern aller Kontinente

bestätigten das weltweite Interesse an den Forschungsergebnissen der Professur. In Vorträgen anderer, teilweise ausländischer Referenten, wurde das VAMOS-System gewürdigt. Die wissenschaftlichen Vorträge, die von Mitarbeitern der Professur gehalten wurden, waren durchweg sehr gut besucht und viel diskutiert. Das Know-how auf den Gebieten Verkehrsmanagement, Verkehrsdatenerfassung und Verkehrsdatenfusion, Verkehrsinformation und kooperativer Lichtsignalsteuerung war bei vielen Kongressteilnehmern äußerst gefragt.

Der Kongress bot darüber hinaus eine hervorragende Plattform, um auf die MT-ITS-Tagung (Models and Technologies for ITS), die vom 2. bis 4. Dezember 2013 von der Professur VLP in Dresden veranstaltet wird, zu werben. Erwartet werden zu dieser Tagung mindestens 300 Teilnehmer aus aller Welt. Foto: Archiv J.K.

Tradition in neuem Glanz

Verkehrswissenschaftler feiern ihren Tag der Fakultät im renovierten Hörsaal POT 81



Renoviert: Hörsaal POT 81. Foto: Surma

Der erste Fakultätstag der Verkehrswissenschaftler im glanzvoll renovierten Hörsaal POT 81! Prodekan Prof. Arndt Stephan erinnerte in seinem Grußwort an die lange Tradition der Verkehrswissenschaften am Standort Dresden, die seit nunmehr 20 Jahren wieder als eigenständige Fakultät fester Bestandteil der TU Dresden sind. Er gab der Freude Ausdruck, dass es mit der Renovierung und Restaurierung gelungen ist, einerseits die Anforderungen an eine zeitgemäße, dem Universitätsbetrieb entsprechende Ausstattung des Hörsaals zu gewährleisten und andererseits die Geschichte und Tradition des Bauwerkes zu würdigen und im neuen Glanz hervorzuheben. Viele der Gäste konnten sich noch gut an den Hörsaal im Charme der 50er Jahre, der auch lange Zeit als Audimax der Hochschule für Verkehrswesen fungierte, erinnern. Hier haben sie Vorlesungen besucht, Prüfungen geschrieben, Kolloquien und Tagungen erlebt. Für die Absolventen, die in diesem Jahr im Rahmen dieser Festveranstaltung verabschiedet und zum erfolgreichen Studienabschluss beglückwünscht worden sind, hatte dieser Ort einen besonderen symbolischen Wert: der des Glanzes des Studierenerfolgs nach einer intensiven, arbeitsamen und auch insbesondere in Prüfungszeiten anstrengenden Studienzeit.

Auf die Anstrengungen und Bemühungen im Zusammenhang mit dem Baugehen an der Universität im Allgemeinen und rund um den Hörsaal im Besonderen bezog sich Dr. Ulf Nickol vom Sächsischen Immobilien- und Baumanagement in seiner Ansprache unter dem Titel »Der POT 81 im neuem Glanz«.

Diese alljährliche Festveranstaltung bot wie immer auch den Rahmen für besondere Ehrungen. Rudolf Kühne, langjähriger wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Verkehrstelematik, erhielt aus den Händen des Prorektors für Universitätsplanung, Prof. Karl Lenz, die Ehrenmedaille der TU Dresden. Prof. Lenz dankte Kühne für sein ver-

dienstvolles über 20-jähriges Wirken, u. a. in zahlreichen Gremien der akademischen Selbstverwaltung zum Wohle der Universität und der Verkehrswissenschaften. Seit der politischen Wende hat sich Rudolf Kühne mit hohem persönlichem und zeitlichem Aufwand der Hochschulerneuerung und der Überführung bzw. Neugründung der Fakultät Verkehrswissenschaften »Friedrich List«, und somit unermüdet für die Belange der TU Dresden, eingesetzt. Er erkannte bereits frühzeitig, dass ein leistungsstarkes Verkehrswesen eine wichtige Grundlage und ein Indikator zugleich für eine erfolgreiche Volkswirtschaft und für den Wohlstand der Menschen ist.

Alljährlich verleiht der Förderkreis der Fakultät, das Friedrich-List-Forum e. V., den Friedrich-List-Preis für die beste Diplomarbeit und Dissertation. Die Preisträger, Dipl.-Verk.-Wirtsch. Andreas Besherz und Dr.-Ing. Christian Winkler, erhielten ihre Urkunden aus den Händen des Vorsitzenden des Vorstands des Friedrich-List-Forum e. V., Prof. Knut Ringat. Nicht nur als ehemaliger Geschäftsführer des Verkehrsverbundes Oberelbe in Dresden und als Honorarprofessor der Fakultät, sondern auch Präsident der Verkehrswissenschaftlichen Gesellschaft (DVWG) und Geschäftsführer des Rhein Main Verkehrsverbundes betonte Prof. Ringat in seiner Auszeichnungsansprache die Bedeutung der verkehrswissenschaftlich fundierten Ausbildung in den Studiengängen der Fakultät und hob hervor, dass heute in vielen Unternehmen der Verkehrspraxis Dresdner Absolventen erfolgreich und mit großem Engagement arbeiten. Darüber hinaus unterstrich er, dass der von der Fakultät eingeschlagene Weg auf den Gebieten der verkehrswissenschaftlichen Lehre und Forschung fortgesetzt werden muss, um

den Herausforderungen im 21. Jahrhundert, insbesondere bei dem gesellschaftlichen Kernthema von Mobilität und Verkehr, gerecht zu werden.

In einem humoristischen Dialog spürten die Künstler des Kabarets Breschke & Schuch der Frage nach, ob Verkehr denn Sünde sein könne. Diese unkonventionelle Herangehensweise an das Forschungsthema Verkehr hob sich ab von den gewohnten akademisch wissenschaftlichen Betrachtungen, die normalerweise den Universitätsbetrieb im Gerhart-Pothhoff-Bau dominieren, und begeisterte die Anwesenden.

Beim gemeinsamen Imbiss und der musikalischen Umrahmung durch das Torsten Richter Trio klang dieser Tag der Fakultät Verkehrswissenschaften 2012 aus. Er war bereits zum sechsten Mal eingebettet in die Veranstaltungsreihe mit dem Titel: »3 Tage Verkehr«. Am darauffolgenden Tag wurde in den großen Ballsaal des Maritim-Kongresszentrums zum Ball der Fakultät eingeladen, den die Absolventen mit ihren Angehörigen, den Hochschullehrern und Mitarbeitern der Fakultät und mit ehemaligen Absolventen in fröhlich-festlicher Atmosphäre feierten. Gertraud Schäfer

Impressum

Herausgeber des »Dresdner Universitätsjournals«:
Der Rektor der Technischen Universität Dresden.

V.i.S.d.P.: Mathias Bäumel.

Besuchsadresse der Redaktion:

Nöthnitzer Str. 43, 01187 Dresden,

Tel.: 0351 463-32882, Fax: -37165.

E-Mail: uj@tu-dresden.de

Vertrieb: Doreen Liesch, Petra Kaatz, Redaktion UJ,

Tel.: 0351 463-39122, Fax: -37165.

E-Mail: vertriebuj@tu-dresden.de

Anzeigenverwaltung:

SV SAXONIA VERLAG GmbH,

Lingnerallee 3, 01069 Dresden,

Peter Schaar, Tel.: 0351 4119914,

unijournal@saxonia-verlag.de

Die in den Beiträgen vertretenen Auffassungen stimmen nicht unbedingt mit denen der Redaktion überein. Für den Inhalt der Artikel sind die Unterzeichner voll verantwortlich. Die Redaktion behält sich sinnwahrende Kürzungen eingereicherter Artikel vor. Nachdruck ist nur mit Quellen- und Verfasserangabe gestattet. Grammatikalisch maskuline Personenbezeichnungen gelten im UJ gegebenenfalls gleichermaßen für Personen weiblichen und männlichen Geschlechts.

Redaktionsschluss: 2. November 2012

Satz: Redaktion.

Druck: Henke Pressedruck GmbH & Co. KG,

Plauener Straße 160, 13053 Berlin.

Nachwuchsschmiede für die Elektromobilität an der TU Dresden

Institut für Automobiltechnik Dresden holt DRIVE-E-Akademie nach Dresden

Fahren mit Strom statt mit Benzin – von diesem Konzept träumen nicht nur Politiker. E-Mobilität ist das Zauberwort, das auch an der TU Dresden Wissenschaftler und Forscher sowie zunehmend den akademischen Nachwuchs beschäftigt. Allerdings müssen Probleme wie günstigere und leistungsstärkere Batterien für die Elektrofahrzeuge noch gelöst werden, damit das E-Mobil massentauglich wird. Doch die besten Innovationen nützen wenig, wenn Jungingenieure und Nach-

wuchsforscher fehlen, die in Zukunft das Themengebiet der Elektromobilität mit cleveren Ideen und entsprechendem Know-how bearbeiten. Das DRIVE-E-Programm, das das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) gemeinsam mit der Fraunhofer-Gesellschaft ins Leben gerufen hat, richtet sich an eben diese Zielgruppe. Die mittlerweile vierte DRIVE-E-Akademie holt nun das Institut für Automobiltechnik Dresden (IAD) als Hochschulpartner des Programms nach Dresden.

Vom 4. bis 8. März 2013 werden rund 50 Teilnehmer des Nachwuchsprogramms Ideen rund um die Elektromobilität diskutieren. Gastgeber der DRIVE-E-Akademie ist die Professur Fahrzeug-Mechatronik

der TU Dresden. Die Veranstaltung mit Vorträgen, Exkursionen und Workshops versteht sich als deutschlandweite Plattform, die für das Thema Elektromobilität werben und begeistern möchte, aber auch als Netzwerkveranstaltung. Höhepunkt der einwöchigen Ferienschule ist die Festveranstaltung anlässlich der Verleihung der DRIVE-E-Studienpreise. Damit zeichnen BMBF und Fraunhofer-Gesellschaft hervorragende studentische Arbeiten aus dem Themenbereich aus – von der Studien-, Projekt- oder Bachelorarbeit bis zur Master- bzw. Diplomarbeit. In den Vorjahren war das DRIVE-E-Programm am Fraunhofer IISB in Erlangen, dem Forum Elektromobilität in Berlin und der RWTH Aachen zu Gast. Über 200 Nachwuchswissenschaft-

ler aus ganz Deutschland haben mittlerweile daran teilgenommen – darunter auch mehrere Studenten aus dem IAD. 2010 erhielt ein TUD-Student der Mechatronik den DRIVE-E-Studienpreis für seine Diplomarbeit.

Sowohl um einen der Plätze in der kostenlosen DRIVE-E-Akademie als auch um den DRIVE-E-Studienpreis kann man sich online unter www.drive-e.org bewerben. Eine Jury vergibt Anfang des kommenden Jahres die Teilnehmerplätze bzw. nominiert die Preisträger des DRIVE-E-Studienpreises 2013.

Das Institut für Automobiltechnik Dresden forscht für die Elektromobilität. Damit die Zahl der Elektrofahrzeuge auf der Straße steigt, forschen die 20 Mitarbeiter

der Professur Fahrzeug-Mechatronik am IAD seit rund sieben Jahren an diesem Zukunftsthema. Dabei geht es auch darum, regenerative Energie lokal clever zu nutzen. Das Projekt »AUTOMobile EnergieArchitektur« widmet sich zum Beispiel der Entwicklung eines Energiedachs mit einer in das Gebäude integrierten Kleinwindkraftanlage sowie dem Energie- und Informationsmanagement. So wird die Batterie im Auto geladen, während es am Haus parkt. Diese und andere Ideen rund um die Elektromobilität werden ebenfalls Thema bei der vierten DRIVE-E-Akademie 2013 in Dresden sein. **acs**

➔ Weitere Informationen zu DRIVE-E: www.drive-e.org

Neue Mobilität auf der Basis durchdachter Ideen

Student Thomas Bühner gewinnt einen Sächsischen Staatspreis für Design

Unsere Zukunft kennt viele Visionen. Ende Oktober kam eine weitere hinzu. Thomas Bühner, Student des Technischen Designs im Studiengang Maschinenbau, hat mit seinem Wettbewerbsbeitrag zur zukünftigen Ausprägung von Elektromobilität den Sächsischen Staatspreis für Design in der Sonderkategorie »Neue Mobilität« gewonnen.

Die Preisverleihung fand im Rahmen der »Designers' Open«, dem größten Designfestival Mitteldeutschlands, kürzlich in Leipzig statt.

Der Siegerentwurf »RESET« basiert auf der einfachen wie sinnvollen Trennung von Fahrzeugantrieb und Fahrgastzelle. Die Mobilitätsvision stellt diese beiden Elemente als variable Module bereit, die flexibel miteinander kombiniert werden können und sich der jeweiligen Nutzung vollkommen anpassen. Für eine schnelle Überlandfahrt

beispielsweise verknüpft man eine liegende Ein-Mann-Fahrgastzelle konventionell mit vier Rädern, bei zwei Mitfahrern nutzt man zwei Zellen nebeneinander. Für den Stadtverkehr aber ließe sich der Einsitzer auch aufrecht auf zwei Räder stellen, so dass eine individuelle Verkehrsnutzung entsteht. Der Nutzer wählt aus einer ganzen Reihe möglicher Fahrzeugtypen dann immer die Konfiguration, die seinen Vorhaben und Anforderungen am besten entspricht. Das Fahrzeug in seiner jeweiligen Form existiert damit nur für die Dauer der Nutzung. Die individuelle Anwendung wird möglich, weil der Fahrzeugantrieb als Radnabenmotor in jedem einzelnen, autonom agierenden »intelligenten Rad« versteckt ist.

Jens Krzywinski, Jurymitglied und Inhaber der Juniorprofessur für Technisches Design an der Fakultät Maschinenwesen der TU Dresden, ist überzeugt, dass der Siegerentwurf irgendwann tatsächlich als intelligentes Car-Sharing-Konzept realisiert werden könnte. Neben den Mietfahrrädern, die man aus deutschen Innenstädten kennt, würden dann die Mobilitätsmodule von Thomas Bühner stehen. »Der Preis



RESET – das preisgekrönte Design von Thomas Bühner.

Abbildungen: Bühner

zeigt, dass die TU Dresden auch für gutes Design und nicht nur für exzellente Forschung und innovative Ingenieurleistungen steht«, so Krzywinski.

Der Wettbewerb wurde zum 13. Mal vom Minister für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr, Sven Morlok, ausgelobt und verliehen. Insgesamt wurden 20 Preisträger in vier

Kategorien – Produktdesign, Kommunikationsdesign, Nachwuchsdesign und Neue Mobilität – mit insgesamt 50 000 Euro Preisgeld ausgezeichnet. **Katja Lesser**

Dresdner Nano-Saurier mit Gold und Silber in den USA

Großer Erfolg für die »Dresden Nanosaurs« aus dem BIOTEC der TUD

Internationale Masterkursstudenten des Biotechnologischen Zentrums der TU Dresden (BIOTEC) sind für ihre gemeinsame Forschungsarbeit über DNA-Strukturen beim Wissenschaftswettbewerb BIOMOD der Universität Harvard (USA) mit der Goldmedaille in der Gesamtwertung ausgezeichnet worden.

Neun Studenten, sechs Nationalitäten, fünf Monate – das zusammen ergibt die »Dresden Nanosaurs«, ein Team internationaler Studenten der Masterkurse Molecular Bioengineering und Nanobiophysics am Biotechnologischen Zentrum (BIO-

TEC) der TU Dresden. Von Juni bis Oktober 2012 haben sie als eines von zwei Teams aus Deutschland am Wissenschaftswettbewerb BIOMOD (Bio-Molecular Design Competition) des Wyss Instituts an der Harvard Universität in Cambridge/Boston, USA teilgenommen. Ihre Idee ist es, ein schaltbares Haftsystem für Lipidmembranen zu konstruieren, das aus dreidimensionalen, gefalteten DNA-Strukturen (DNA-Origami) besteht. Am 3. November 2012 haben sie ihr Projekt in Harvard erfolgreich präsentiert und für ihre Forschungsarbeit eine Goldmedaille in der Gesamtwertung, den zweiten Platz für das Gesamtprojekt sowie jeweils zweite Plätze in den Kategorien »Beste Webseite«, »Beste Präsentation«, Publikumsliebbling sowie den dritten Platz in der Kategorie »Bestes YouTube-Video« gewonnen.

Im seit 2011 jährlich stattfindenden BIOMOD-Wettbewerb arbeiten bis zu 25 studentische Teams aus aller Welt an jeweils einem eigenen Projekt aus dem Bereich des Bioingenieurwesens. Dabei sollen Biomoleküle im Nanometerbereich kontrolliert sowie auf neue Art und Weise zusammengesetzt werden. Durch die Verfolgung innovativer Ansätze aus dem Bereich der Nanotechnologie und der synthetischen Biologie werden im BIOMOD-Wettbewerb neue Anwendungen u.a. für die Biomedizin erschlossen.

Die Dresdner Studenten entwickelten ein cleveres, schaltbares Haftsystem für Lipidmembranen, welche biologische Zellen umschließen und damit eine der wichtigsten Grenzflächen in der belebten Natur bilden. Insbesondere nutzten die »Dresden Nanosaurs« DNA als Material

zum Aufbau des Haftsystems und forschen daran, dieses in Lipidmembranen zu verankern. Sie konnten dann zeigen, dass sich die gefaltete DNA bei Kontakt mit bestimmten Signal-Proteinen öffnet und spezifische DNA Haftanker freilegt, die wiederum an bestimmte Zellen binden können. Dr. Ralf Seidel und Dr. Michael Schlierf, Forschungsgruppenleiter am BIOTEC beziehungsweise am Zentrum für Innovationskompetenz (ZIK) B CUBE an der TU Dresden, zwei der fachlichen Betreuer der »Dresden Nanosaurs«, sind sich einig: »Was in dieser kurzen Zeit von den Studenten herausgefunden wurde, ist fantastisch. Es ist nicht selbstverständlich, dass man mit einem solchen Projekt wissenschaftlich so gute Ergebnisse produziert.« In weiteren Studien können diese Ergebnisse dazu dienen, die Haftanker kontrolliert an

spezifische Zellen binden zu lassen. Damit wäre es zum Beispiel möglich, Wirkstoffe von Medikamenten gezielt an Stellen im Körper zu transportieren.

Durchgeführt wurden die Arbeiten am BIOTEC und am ZIK B CUBE der TU Dresden. Neben der Förderung durch diese beiden Institute erhielt das Team weitere finanzielle Unterstützung durch das DFG-Forschungszentrum für Regenerative Therapien Dresden – Exzellenzcluster an der TU Dresden (CRTD), die Dresden International Graduate School for Biomedicine and Bioengineering, die Gesellschaft von Freunden und Förderern der TU Dresden e.V. sowie durch den Studentenrat der TU Dresden. Darüber hinaus warben die Studenten erhebliche finanzielle und materielle Mittel von regionalen und überregionalen Firmen ein. **Birte Urban**

Mittelalter und Musik – eine Zeitreise

Aktionstag des Denk-Sport-Plus-Projektes der TU Dresden am 18. November 2012

Als einen Höhepunkt des Denk-Sport-Plus-Projektes der TU Dresden, veranstaltet die Initiative am 18. November 2012 einen Aktionstag in der »bühne« der TU Dresden. Die Gäste erwartet ein von geistig behinderten und nicht behinderten Jugendlichen unter professioneller Anleitung erarbeitetes facettenreiches Bühnenstück.

Verarbeitet wird das Thema »Mittelalter und Musik« in einer spannenden Zeitreise eines Jugendlichen. In Form von schauspielerischen Darbietungen, untermalt von Tanzchoreografien und abgerundet mit multimedialen Präsentationstechniken bietet das Stück ein hoch-

interessantes und dynamisches Erlebnis für die ganze Familie. Nach einer intensiven und kreativen Vorbereitung der Kinder und Jugendlichen mit viel Engagement über Wochen hinweg und in einem speziellen Intensivworkshop wurde ein interdisziplinäres Bühnenstück geschaffen, in dem sich die Teilnehmer individuell verwirklichen können.

Ziel des Projektes ist es, bei den Akteuren eine konstruktive Persönlichkeitsentwicklung anzustoßen, Eigenverantwortung zu stärken und sowohl psychische als auch soziale Voraussetzungen zu verbessern. Die Veranstaltungsangebote stellen die Teilnehmer deshalb nicht nur vor Herausforderungen im Sinne eines außerschulischen Angebots, sondern zielen auch aufgrund der unterschiedlichen Teilnehmer von behinderten, nicht behinderten, Förder- und Mittelschülern darauf ab, aktiv Empathie und soziale Integration zu fördern.

Die Veranstaltung »Mittelalter und Musik« findet in der »bühne«, dem kleinen Theater der TU Dresden auf der Teplitzer Straße 26 statt. Der Eintritt ist frei.

Das Stück wird am 18. November einmal um 14 Uhr und nochmals um 15.30 Uhr aufgeführt. Träger des Jugendbildungsprojektes »Denk-Sport-Plus« ist die TU Dresden. Gefördert wird das Projekt vom Europäischen Sozialfond (ESF) und vom Freistaat Sachsen. Empfehlenswert ist es vor allem für Familien mit Kindern und für Jugendliche. **sad**

➔ Denk-Sport-Plus-Projekt »Mittelalter und Musik« am 18. 11. 2012: 1. Aufführung: 14 Uhr, 2. Aufführung: 15.30 Uhr. Nähere Informationen: Dr. Sabine Al-Diban, Professur für Entwicklungspsychologie, Tel.: 0351 46334010, Fax: -37294 denksport.medienkulturzentrum.de

TUD-AlumNews für Absolventen

Kompakt, übersichtlich, informativ: Das ist »TUD-AlumNews«, der neue Newsletter des TUD-Absolventenreferats. Er erscheint vierteljährlich exklusiv für Mitglieder des Absolventennetzwerks.

Was die Fakultät bewegt, an der die Absolventen einst studiert haben, worüber

die Universität spricht und was in Dresden Stadtgeflüster ist – hier kann jeder auf dem Laufenden bleiben! **Steffi Eckold**

➔ Wer Mitglied im Absolventennetzwerk werden will: <http://tud-dresden.de/absolventennetzwerk>

- Skriptenservice
- Bindungen (von Klammer bis Hard-Cover)
- Plotten, Scannen, Laminieren, Falzen, Prägen...
- Drucksachen und Kopien aller Art
- Kostenloser Abhol- und Lieferservice im Campus
- Regelmäßige Rabatt- und Sonderaktionen

Bitte beachten Sie unsere Sonderpreise für Drucksachen der TU Dresden !!

☎ (0351) 47 00 67 5
 🌐 www.copycabana.de
 @ info@copycabana.de
 ✉ Helmholtzstraße 4

Unsere Vorzüge: - kompetent, schnell und unkompliziert
- beste Qualität bei niedrigen Preisen

Absolventenfeier der Jura-Fakultät

Am 26. Oktober 2012 verabschiedete die Juristische Fakultät die diesjährigen Absolventen des Bachelor-Studienganges »Law in Context« mit einer feierlichen Zeugnisübergabe.

Der Dekan Prof. Horst-Peter Götting beglückwünschte die Absolventen und wies darauf hin, dass man neben all der Kritik, die der Studiengang in den letzten Jahren hinnehmen musste, sehr stolz auf sich sein könne, da auch »Law in Context« als juristischer Studiengang ein sehr anspruchsvolles Studium sei.

Im Anschluss des Festvortrages, den Prof. Ursula Stein zum Thema »Heinrich Heine – Demokrat und Kämpfer für die Einheit Europas« hielt, wurden die beiden Absolventenpreise – repräsentative Buchprämien – verliehen. Eine der Preisträgerinnen, Annelie Utech, hatte im Anschluss Gelegenheit, ein paar Worte an ihre Kommilitonen zu richten. Mit einer sehr überzeugenden Ansprache dankte sie der Fakultät für ihre Studienzeit und betonte, dass sie sich trotz kleiner Kritikpunkte jederzeit wieder für das Bachelor-Studium »Law in Context« an der TU Dresden entscheiden würde.

Neben der feierlichen Zeugnisübergabe an die Absolventen nahmen die Vertreter der Fakultät die Feier zum Anlass, die vier mit dem Prädikat »summa cum laude« ausgezeichneten Promotionen aus dem Jahr 2011 mit dem von-Gerber-Promotionspreis zu würdigen.

Für viele der Absolventen war die Zeugnisübergabe am 26. Oktober eine gute Gelegenheit, Freunde, die man in den vergangenen drei Jahren gewonnen hat, wiederzusehen und sich bei Professoren und all denen, die einen in der Studienzeit begleitet haben, zu bedanken.

Die Fakultät bedankt sich besonders bei der Gesellschaft von Freunden und Förderern der TU Dresden e.V. für die finanzielle Unterstützung sowie bei Frau Madeleine Grygar, die mit ihrem Begleiter der Feier eine musikalische Umrahmung verliehen hat.

Prof. Horst-Peter Götting,
Dekan

Kalenderblatt

Vor 105 Jahren, am 14. November 1907, wurde Astrid Anna Emilia Ericsson im schwedischen Vimmerby geboren. Als Astrid Lindgren wurde sie eine der berühmtesten Kinder- und Jugendbuchautorinnen der Welt. Auch noch viele Jahre nach ihrem Tod am 28. Januar 2002 (Stockholm) bleibt sie auch in Deutschland mit weit über zwanzig Millionen verkaufter Bücher eine der meistgelesenen Autorinnen. Die Schriftstellerin ist die geistige Mutter von Pippi Langstrumpf, Michel aus Lönneberga, Ronja Ränertochter, Kalle Blomquist, Nils Karlsson-Däumling und weiterer Figuren. Die Liste der Verfilmungen ihrer Bücher umfasst zwischen 1947 und 2007 siebzig Titel; Lindgren behielt jedoch immer die Kontrolle und Vermarktungsrechte über die Filme. Allein in Deutschland tragen etwa 90 Schulen den Namen der bekannten Schwedin, die sich zeitlebens aktiv für Menschenrechte, insbesondere auch für die Rechte der Kinder, aber auch für den Tierschutz einsetzte. Kritisch verfolgte Lindgren außerdem die zunehmende Gewaltbereitschaft unter Kindern und Jugendlichen.

Astrid Lindgren hat sich mit dem Roman »Die Brüder Löwenherz« als einer der ersten Kinderbuchautoren des Themas Tod angenommen. Sie hat dafür Kritik von zwei Seiten erhalten. Einerseits gab es Meinungen, dass das Thema zu ernst sei, um in Kinderbüchern beschrieben zu werden. Andererseits wurde kritisiert, dass der Tod verharmlost werde, weil die Brüder sich ihrer Schwierigkeiten durch einen Sprung in den Tod entziehen können. 1973 wurde »Die Brüder Löwenherz« Gegenstand einer Debatte im schwedischen Parlament, da die darin enthaltene »Sage vom Tod und nichts als dem Tod« angeblich den Selbstmord verherrliche. Lindgren war selbst Mitglied im Verein »Das Recht auf unseren Tod«, der sich für das Recht auf ein würdiges Sterben einsetzt, insbesondere darauf, bei unheilbaren Leiden seinem Leben selbst ein Ende setzen zu dürfen.

Wikipedia/M. B.

Tanzausbildung in Bild- und Textdokumenten

60 Jahre Universitätsarchiv: Die Fachaufsicht über das 2000 gegründete Archiv der Palucca Hochschule für Tanz übt das TUD-Archiv aus

Die 1925 in Dresden von der berühmten Gret Palucca (1902 – 1993) gegründete Hochschule ist die erste und bisher einzige eigenständige staatliche Hochschule für Tanz in Deutschland. Das Ausbildungsprofil der Palucca Hochschule für Tanz Dresden, so die heutige offizielle Bezeichnung, beruht auf den drei Säulen Klassischer Tanz, Zeitgenössischer/Moderner Tanz und Improvisation.

Obwohl erste Bemühungen, ein Archiv in der Palucca-Schule Dresden einzurichten, bis in die 1960er Jahre zurückreichen, kam es erst im Jahr 2000 zur Gründung des heutigen Hochschularchivs.

Die Fachaufsicht über dieses One-Person-Archiv wird derzeit vom Direktor des Universitätsarchivs der Technischen Universität Dresden, Matthias Lienert, wahrgenommen.

Das Hochschularchiv hat die Aufgabe, die ständig anwachsende Überlieferung zur Geschichte der Hochschule für Tanz Dresden zu sichern, zu ordnen, auszuwerten und der Öffentlichkeit zugänglich zu machen.

Es verwahrt zurzeit etwa 700 laufende Meter Schriftgut, darunter Studentenakten, Mitarbeiter- und Personalakten, Plakate, Flyer etc. Etwa 1700 Filmaufnahmen von Schulprogrammen und anderen öffentlichen Auftritten und schulinternen Proben sowie die gesamten Mitschnitte der Diplom- und Bachelor-Abschlussprüfungen aller Studiengänge der letzten zehn Jahre befinden sich im Bestand. Das Hochschularchiv verwendet zur Verzeichnung und Erschließung seiner Bestände die in Sachen gebräuchliche Archivsoftware »Augias«. Seit Anfang 2011 können die Archivnutzer auch auf die Archivdatenbank per schuleigenem Intranet zugreifen.

Fotos und Filmaufzeichnungen sind gerade in dieser auf tänzerische Ausbildung konzentrierten Hochschule unverzichtbare Medien für Forschung und Lehre. Bei fast 10 000 Fotoeinheiten aus den 1960er bis 1980er Jahren, die u.a. öffentliche Auftrit-



Prof. Gret Palucca um 1985 im Unterricht.

Fotos (2): Siegfried Prüß



Ausdrucksstark: Gret Palucca.

te der Palucca-Schülerinnen und Schüler dokumentieren, stellt sich nicht selten das Problem der Personenidentifizierung. Weniger schwierig ist die Identifikation, wenn die Alumni später an renommierten Häusern des In- und Auslandes engagiert wurden. Das Projekt zur Digitalisierung ausgewählter Fotoaufnahmen wird demnächst mit einer neuen Software weitergeführt.

Nicht unerheblich sind dabei urheberrechtliche Probleme, da bei den vorhandenen Fotomaterialien oftmals unklar ist, wem die Nutzungsrechte zustehen. Die Fotografen sind oftmals nicht erfasst worden, sie selbst oder ihre Rechtsnachfolger können nur mit großem zeitlichem Aufwand ermittelt werden. Für die bestehende fotografische Überlieferung wurde nach dem Vorbild anderer Dokumentationszentren ein zentraler Bildserver eingerichtet.

Etwa 5000 Beiträge aus 170 Zeitungen und Zeitschriften, die aus dem Fundus der Deutschen Bücherei Leipzig sowie der Tanzarchive Leipzig und Köln stammen und in Jahrzehnten zusammengetragen wurden, ergänzen den Bestand des Hochschularchivs. Mit der nahezu vollständigen Sammlung dieser Beiträge, die den

gesamten Zeitraum des Wirkens von Gret Palucca und auch die spätere Entwicklung der Hochschule bis in die Gegenwart dokumentieren, verfügt das Hochschularchiv über eine einmalige Sammlung von besonderem Interesse für Tanzhistoriker und Tanzwissenschaftler.

Wie gut das Hochschularchiv in der Tiergartenstraße 80 von den Studenten, Dozenten und Professoren der Palucca Hochschule für Tanz angenommen wird, zeigt ein Blick in das Besucherbuch. Wurden 2003 erst 18 Archivbenutzer gezählt, waren es ein Jahr später bereits 50. Heute kommen etwa 100 Interessierte jährlich ins Archiv und erwarten Antworten auf ihre Fragen, insbesondere zur wechselvollen Geschichte der Palucca-Schule Dresden. Das Benutzerspektrum reicht dabei von Schülern, die Informationen zur Tänzerin, Choreografin und Tanzpädagogin Gret Palucca suchen, über Studenten bis zu professionellen Tänzern und Tanzwissenschaftlern. Aber auch schriftliche Anfragen aus dem In- und Ausland zu Gret Palucca, ihrer Lehrmethodik und zum Umgang mit ihrem künstlerischen Erbe werden häufig gestellt. Mehrere Bücher, Fach- und Zeitungsartikel

über Gret Palucca und ihre Schule konnten auch mit Unterstützung der Akten und Fotografien des Archivs erstellt werden.

Film- und Videomaterialien werden den Archivkunden, insbesondere für die Ausbildung, als sogenannte Arbeitskopien im Rahmen der Ausleihe zur Verfügung gestellt. So hat sich in den letzten Jahren eine sehr enge Zusammenarbeit zwischen dem Hochschularchiv und dem Tonstudio der Hochschule entwickelt. Analoge Film- und Videoaufzeichnungen aus den Beständen des Hochschularchivs werden vom Tonstudio digitalisiert und auf nutzerfreundliche Medien, beispielsweise DVDs, ausgegeben.

Das Hochschularchiv und die im selben Gebäude befindliche Hochschulbibliothek bieten im gemeinsamen Lese- und Nutzerraum ihren Kunden sechs PC-Arbeitsplätze mit Internet-Zugang. Die Hochschulbibliothek dient der Literaturversorgung für Studium, Forschung und Lehre mit dem Schwerpunkt Tanzwissenschaft.

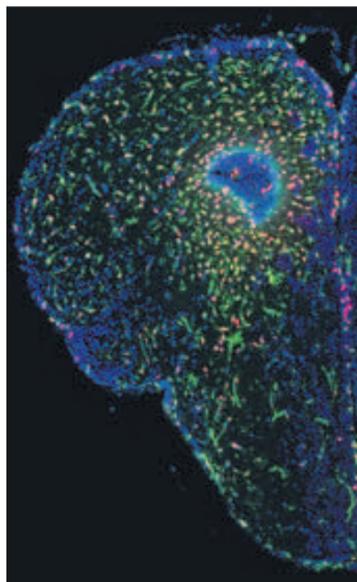
Der Bestand umfasst etwa 6500 Medien und ist zugleich eine hervorragende Ergänzung des Archivbestandes, vor allem durch die gesammelten Fachzeitschriften über Tanz und Theater. Axel Becker

Immunsystem steuert Neubildung von Nervenzellen

Im Zebrafisch ist neuer Regenerationsmechanismus nach schweren Gehirnverletzungen entschlüsselt

Verletzungen des menschlichen Gehirns und Rückenmarks rufen eine Entzündungsreaktion hervor. Seit Jahrzehnten wird in der Medizin darüber diskutiert, ob die Reaktion des Immunsystems nach Verletzungen des zentralen Nervensystems eher den Heilungsprozess fördert oder diesen verhindert. Erstmals haben Regenerationsforscher des DFG-Forschungszentrums für Regenerative Therapien Dresden – Exzellenzcluster an der TU Dresden (CRTD) am Modell des Zebrafischs nachgewiesen, dass die Entzündungsreaktion beim Fisch notwendig ist, damit sich Nervenzellen nach Gehirnverletzungen überhaupt neu bilden. Hiermit haben sie einen neuen Mechanismus identifiziert, der die Regeneration des Zebrafischgehirns durch neurale Stammzellen steuert. Die Gehirne von Mensch und Zebrafisch unterscheiden sich zwar oberflächlich betrachtet hinsichtlich Größe und Aussehen, sind aber neuroanatomisch und genetisch bedingt durch die evolutionäre Abstammung verwandt. (Science 2012, DOI 10.1126/science.1228773)

Bereits im November 2011 konnte die Arbeitsgruppe des Dresdner Regenerationsforschers Professor Michael Brand zeigen, dass erwachsene Zebrafischgehirne nach einer Verletzung regenerieren können – eine phantastische Fähigkeit, die Gehirne von Säugetieren leider nicht



In der verletzten Hemisphäre des Zebrafischgehirns ist die Entzündung zu erkennen: Die Leukozyten (weiße Blutkörperchen, grün) dringen in das beschädigte Gebiet ein, um die Entzündung abzuwehren. Zusätzlich sind die aktiven radialen Gliazellen zu sehen (rot).

Abbildung: CRTD/Kyritsis, Brand

besitzen. Die Forscher konnten insbesondere die Stammzellen identifizieren, die für die Neubildung von Nervenzellen nach Gehirnverletzungen im erwachsenen Zebrafisch verantwortlich sind. Die Wissenschaftler zeigten damals auch, dass im Zebrafischgehirn, ebenso wie in Säugetieren, eine starke Entzündungsreaktion kurz nach der Verletzung auftritt.

Bei Fischen führt dies jedoch nicht zu einer chronischen Narbenbildung, welche beim Menschen die Selbstheilung des Gehirns verhindert (Development 2011, DOI 10.1242/dev.072587). Hier knüpft nun die aktuell in Science publizierte Forschungsarbeit an. »Im ersten Schritt haben wir in Zebrafischen Entzündungen durch Injektionen von Hefepartikeln erzeugt, ohne dabei das Gehirn zu verletzen«, berichtet Michael Brand. Wie verhalten sich danach die radialen Gliazellen, die als neuronale Stammzellen bei Gehirnverletzungen in Zebrafischen Nervenzellen neu bilden? Tatsächlich werden die Gliazellen durch die Hefepartikel angeregt, die Produktion von neuen Nervenzellen wie bei einer Gehirnverletzung stark zu erhöhen.

Dexamethason wird in Medikamenten bei Entzündungen im menschlichen Körper standardmäßig als entzündungshemmend und dämpfend auf das Immunsystem eingesetzt. Diesen Wirkstoff haben die Forscher dem Wasser zugesetzt, in dem Zebrafische gehalten wurden, deren Gehirn vorher verletzt wurde, um somit Entzündungen zu unterdrücken. Die radialen Gliazellen wurden nun nicht aktiviert und bildeten trotz der Gehirnverletzungen nicht mehr neue Nervenzellen. Das war der wissenschaftliche Beweis dafür, dass die Entzündungsreaktion notwendig ist, um überhaupt den Prozess der vermehrten Neubildung von Nervenzellen in Gang zu setzen.

Wie kommt es zur Aktivierung der neuronalen Stammzellen im Gehirn des Zebrafischs durch das Immunsystem? Wie sind die Signalwege? »CysLT1-LTC4, ein Lipidrezeptor, regt als Signalmolekül die

neuronalen Stammzellen im Fischgehirn an, neue Nervenzellen zu bilden«, fand Nikos Kyritsis, Doktorand in der Dresdner Arbeitsgruppe von Professor Brand, heraus und identifizierte somit den molekularen Mechanismus der Stammzellaktivierung. Denn die Injektion des Lipids in gesunde Fische aktivierte die Nervenzellproduktion.

In den Gehirnen von erwachsenen Zebrafischen entstehen lebenslang neue Nervenzellen, die dauerhaft verlorene Nervenzellen ersetzen können.

Gene und molekulare Mechanismen sind zwischen Fisch und Mensch aufgrund der gemeinsamen evolutionären Abstammung hoch konserviert. Der kleine Fisch ist so als Modellorganismus bestens geeignet, auch genetischen Grundlagen menschlicher Krankheiten auf die Spur zu kommen. Das Wissen um deren Regenerationsmechanismen könnte in Zukunft dazu beitragen, neue therapeutische Ansätze bei Krankheiten und Verletzungen des Gehirns zu entwickeln. Birte Urban

Publikation: Nikos Kyritsis¹, Caghan Kizil¹, Sara Zocher¹, Volker Kroehne¹, Jan Kaslin^{1,2}, Dorian Freudenreich¹, Anne Iltzsche¹, Michael Brand¹: Acute inflammation initiates the regenerative response in the adult zebrafish brain. Science 2012, DOI 10.1126/science.1228773

¹DFG-Center for Regenerative Therapies Dresden – Cluster of Excellence at the TU Dresden (CRTD), Technische Universität Dresden, Germany; ²Australian Regenerative Medicine Institute (ARMI), Monash University, Australia

Von der GFF gefördert

Seit 1991 unterstützt die Gesellschaft von Freunden und Förderern der TU Dresden e.V. (GFF) Studenten und Mitarbeiter bei Forschungsaufenthalten, Praktika, Kongressteilnahmen, Workshops, Exkursionen u. a. Jedes Semester werden zahlreiche Studenten und Mitarbeiter gefördert.

Bereits zum vierten Mal fand im Sommersemester 2012 die Veranstaltungsserie »Tandem sull'Elba« des Italien-Zentrums im Studentclub Bärenzwinger statt. Auf der Grundlage bestimmter, dem jeweiligen Abend zugeschriebenen Themen, soll dabei eine Ausgangs- und Diskussionsbasis geschaffen werden, nicht nur mit einem einzelnen Sprach-Tandem-Partner ins Gespräch zu kommen, sondern Kontakte zu verschiedenen Sprechern der jeweils anderen Sprache zu knüpfen. Am dritten Abend in diesem Semester, am 5. Juli 2012, trat dabei die deutsch-italienische Theatergruppe I Pazzilazzi mit ihrem einem eigenen Stück »Katzenjammer« auf. Die GFF unterstützte die Initiative durch die Finanzierung der Theaterrequisiten.

Claudia Schlüter, Geschäftsführerin des Instituts für Geistiges Eigentum, Wettbewerbs- und Medienrecht (IGEWEM) und Theda Kokenge, wissenschaftliche Mitarbeiterin am IGEWEM, nahmen vom 27. bis 28. Juli 2012 an der High Technology Protection Summit an der University of Washington in Seattle teil und wurden von der GFF mit einem Reisekostenzuschuss gefördert. Die Konferenz zeigte die Möglichkeiten des rechtlichen Schutzes von Technologie im internationalen Kontext auf und bot zahlreiche Möglichkeiten zum wissenschaftlichen Austausch.

Hanna Kanig, Promotionsstudentin der Biologie am Institut für Mikrobiologie, wurde von der GFF von August bis Oktober 2012 mit einem Teilstipendium zum Promotionsabschluss gefördert. Sie untersucht die antibakterielle und antimycotische Wirkung von photokatalytisch beschichteten Baustoffoberflächen und Nanopulvern. Ihre Dissertation fasst die Ergebnisse des vom BMBF geförderten Verbundprojekts »HelioClean – Nanotechnologische funktionalisierte Baustoffe zur solarkatalytischen Luft- und Oberflächenreinigung« zusammen.

Nicole Matschiavelli, Studentin der Mikrobiologie, nahm vom 5. bis 10. August 2012 an der Tagung »Molecular Basis of Microbial One-Carbon Metabolism« am Bates College in Lewiston, USA, teil und wurde von der GFF mit einem Reisekostenzuschuss gefördert. Sie präsentierte auf der Konferenz ein Poster, das erste Ergebnisse ihrer Dissertation »Biochemische Analyse der Formiatbildung aus Kohlenmonoxid in Methanosarcina acetivorans« zusammenfasste. Die Konferenz nimmt eine wichtige Stellung unter den C1-Tagungen ein und ermöglichte ihr den fachlichen Austausch mit zahlreichen Wissenschaftlern ihres Forschungsgebiets.

Drei tschechische Schülerinnen des Gymnázium F.X.Saldy in Liberec wurden von der GFF für die Teilnahme an der Sommeruniversität vom 6. bis 10. August 2012 mit einer anteiligen Übernahme von Übernachtungskosten gefördert. Im Rahmen einer Ausnahmeentscheidung konnte ihnen damit ermöglicht werden, einen Einblick in die MINT-Studiengänge und das Studium an der TU Dresden zu erhalten.

Vom 12. bis 26. August 2012 fand an der Fachrichtung Mathematik der TUD die Europäische Sommerschule für Industriemathematik und Modellierungswoche (ESSIM 2012) statt. Diese vom European Consortium for Mathematics in Industry (ECMI), einem Netzwerk europäischer Universitäten, abgehaltenen Kurse wurden zum zweiten Mal nach 1997 in Dresden veranstaltet. Die Teilnehmer – 76 Masterstudenten aus den Bereichen Mathematik, Wirtschaftsmathematik und Technomathematik, die zu den Besten ihres Jahrgangs zählen – kamen aus 16 europäischen Ländern. Dank der finanziellen Förderung durch die GFF erhielten zahlreiche Studenten aus Osteuropa die Chance, nach Dresden zu reisen und an der Veranstaltung teilzunehmen.

Die Geförderten bedanken sich recht herzlich bei der GFF! **Steffi Eckold**

Von einem, der auszog, Tunesien kennenzulernen

Der angehende Wirtschaftsingenieur Jonas Freise ist mit viel Eigeninitiative weit gekommen

»Manchmal bringt einen Zeitungslesen ganz schön weit«, schmunzelt TUD-Bachelorstudent Jonas Freise. In seinem Fall fast 2000 Kilometer Luftlinie. Ein Zeitungsartikel, eine Rektormail und ganz viel Eigeninitiative pflasterten seinen Studienweg, der ihn bis nach Tunesien führte.

Jonas Freise kann nicht mehr genau sagen, woher sein Interesse am arabischen Raum kommt. »Vielleicht durch das gute Essen, vielleicht durch Bekannte.« Ab dem ersten Semester belegte der angehende Wirtschaftsingenieur zwar einen Arabisch-Kurs bei TUDIAS, hatte aber nur ein Mal kurz während eines Reisezwischenstopps den Fuß auf arabischen Boden gesetzt. »So richtig kannte ich die Arabische Welt nur aus den Medien«, gibt er zu. Auch aus Medien, die über Wissenschaft berichteten. Im Sommer 2011 las Jonas Freise in einer Zeitung einen Artikel über das Universitätsnetzwerk Desertec, dessen Entwicklung er schon seit längerer Zeit verfolgte. »Die Idee, Elektrizität in sonnenreichen Ländern zu erzeugen und dann ins Ausland zu exportieren, klingt gut«, stellt Jonas Freise fest. Im Zeitungsartikel wurde TUD-Rektor Prof. Hans Müller-Steinhagen zitiert. Eine zukünftige Möglichkeit des Netzwerks sei, dass »unsere Studenten ihre Diplom- oder Masterarbeiten zum Beispiel in Tunesien schreiben« könnten. Ein Satz, der Jonas Freise im Gedächtnis blieb. »Dieses Projekt vor Ort zu besuchen, die Potenziale und Hindernisse eines solchen Vorhabens besser zu verstehen, halte ich für eine ganz besondere Möglichkeit.« Er begann sich umzuhören. Gab es an der TU Dresden Austauschprogramme mit arabischsprachigen Universitäten? Fündig wurde der Bachelor-Student in den Folgemonaten nicht. Im November 2011 fasste er sich ein Herz und schrieb dem Rektor der TU Dresden eine Mail. Er fragte an, inwieweit ein Austausch denn schon jetzt möglich ist – auch für ihn, der weder Diplom-, noch Master-Student ist. »Mehr als nicht antworten kann er ja nicht«, dachte er sich und war umso erfreuter, als er innerhalb eines Tages Antwort von ihm erhielt. Hans Müller-Steinhagen brachte ihn in Kontakt mit Dr. Mouldi Miled, dem Vorsitzenden



Jonas Freise (r.) im Tante-Emma-Laden um die Ecke mit Geschäftsinhaber Rached.

Foto: privat

des Desertec-Universitätsnetzwerks, der wiederum Kontakt zur École Nationale d'Ingénieurs de Tunis (ENIT) und dem dortigen Rektor Prof. Chiheb Bouden herstellte. Die ENIT ist wie die TU Dresden Partner im Universitätsnetzwerk Desertec.

Zwei Hindernisse galt es für den Auslandsaufenthalt zu überwinden. Um eine Bachelorarbeit anmelden zu können, braucht man den Nachweis über bis dahin erhaltene Credit Points. »Wenn nicht genügend Fächer im Ausland belegt werden können, muss man frühzeitig anfangen, Fächer aus höheren Semestern vorzuziehen«, erklärt Jonas Freise. Eine Hürde war zudem die Finanzierung des Studienjahres. Der heute 23-Jährige bewarb sich beim DAAD für ein Stipendium. Welches Thema will er in seiner Arbeit behandeln und mit welcher wissenschaftlichen Methodik – Fragen, die sich Jonas Freise für den Stipendienantrag bereits während des dritten Semesters stellen musste. »Man sollte seinen Studienablauf

früh planen und Eigeninitiative zeigen«, fasst Jonas Freise zusammen. Überzeugungskraft sei mindestens eben so wichtig, denn zur Stipendienbewerbung gehörte auch ein Empfehlungsschreiben eines TUD-Professors. »Im 3. Semester ist es unwahrscheinlich, dass ein Professor einen so gut kennt, dass er ein wirklich persönliches Schreiben aufsetzen kann«, gibt Jonas Freise zu bedenken. Wichtig sei es daher, die Professoren frühzeitig zu kontaktieren und sie nicht zuletzt vom eigenen Vorhaben zu überzeugen.

Seit August 2012 ist Jonas Freise nun in Tunis, Tunesien, und beschäftigt sich an der ENIT unter anderem mit erneuerbaren Energien. Er schwärmt von der Gastfreundschaft der Tunesier und dem familiären Flair, das in der Hauptstadt Tunis schon kurz nach dem Verlassen der unmittelbaren Innenstadt beginnt. »Man kennt seine Nachbarn und hat seinen kleinen Tante-Emma-Laden, mit dessen Besitzer man gerne auch mal länger als fünf Mi-

nuten redet«. Das kann dann schon mal in einem improvisierten Sprachenmix geschehen, hilft Jonas Freise das klassische Arabisch doch nicht immer weiter. »Das Tunesisch-Arabisch weicht doch sehr vom gelehrten Standard ab und wirkt fast wie eine eigene Sprache«, gibt er zu. Geht es einmal nicht weiter, weicht er auf Französisch aus.

Bis Sommer 2013 wird Jonas Freise in Tunesien studieren und auch seine Bachelorarbeit vor Ort schreiben. Noch sucht er nach einem Thema, sammelt tunesienspezifische Informationen zum Energiemarkt sowie den geografischen und politischen Bedingungen, um die Fragestellung seiner Abschlussarbeit besser eingrenzen zu können.

Nach Abschluss seiner Bachelorarbeit will Jonas Freise ein Masterstudium beginnen. Ob er dafür wieder in andere Länder reist, weiß er noch nicht. »Die TU Dresden ist auf jeden Fall eine Option für mich.«

Steffi Eckold

Hochspannung beim Branchentreff Energie- & Umwelttechnik



Branchentreff Energie- und Umwelttechnik: Auch am Stand der ARCADIS Deutschland GmbH gab es interessante Gespräche. Hier Dr. Eberhard Goldbach (Abteilungsleiter Umwelt), Franziska Hasse und Caroline Hansen (v.l.n.r.). Foto: Archiv Czambor

240 Teilnehmer kamen an die TU Dresden

Der achte Branchentreff an der TU Dresden und erste Branchentreff an der Exzellenzuniversität endete am 25. Oktober 2012 mit einem Besucherrekord. Rund 240 Teilnehmer aus Universität und Praxis kamen zu diesem hochaktuellen Thema ins Gespräch.

Neben den Präsentationen der geladenen Praxispartner informierten sich die Studenten der sächsischen Hochschulen bei Kooperationspartnern und Servicestellen der TU Dresden umfassend zu Karrierethemen. Die 200 studentischen Gäste überraschten die Unternehmensvertreter

mit einem regelrechten Ansturm auf ihre Stände. Besonders lobten die Studenten die Präsenz zahlreicher regionaler Mittelständler.

Zwei Studenten der Elektrotechnik rümierten zufrieden: »Vielen Dank für dieses schöne Event. Es hat uns einen richtigen Motivationschub gegeben. Der Semesterstart war sehr anstrengend und wir haben uns gefragt, ob wir das passende Studium gewählt haben. Zu sehen, dass wir am Arbeitsmarkt so begehrt sind und dass sich die Mühen in der Praxiswelt auszahlen, hat unseren Ehrgeiz wieder geweckt.«

Hochspannung gab es unterdessen – dank eines Gewinnspiels – bis zum Ende der Veranstaltung: Die überraschten Sieger, ein Student der Verfahrenstechnik und ein

Student des Wirtschaftsingenieurwesens, bekamen ihre iPads vom Hausherrn, Prodekan Prof. Steffen Großmann, und vom Sponsor der beiden Geräte, der GWT-TUD GmbH, persönlich überreicht. Danach schloss der 8. Branchentreff der TU Dres-

den in der Hochspannungshalle mit dem Versprechen, dass dies nicht der letzte Branchentreff bleiben wird: Am 17. Januar 2013 stellt der Career Service die Informations- & Kommunikationstechnologie ins Rampenlicht. **Cecilia Czambor**



www.ifw-dresden.de

Das Leibniz-Institut für Festkörper- und Werkstoffforschung Dresden e. V. ist ein außeruniversitäres Forschungsinstitut und Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft. Es betreibt moderne Werkstoffwissenschaft auf naturwissenschaftlicher Grundlage. Zu den Aufgaben des Institutes gehört es, die Aus- und Fortbildung des wissenschaftlichen und technischen Nachwuchses zu fördern und die gewonnenen Erkenntnisse für die Gesellschaft und die Wirtschaft nutzbar zu machen. Das IFW beschäftigt 530 Mitarbeiter, hinzu kommen 160 Gastwissenschaftler.

Zum 01.02.2013 ist am Institut eine Stelle für

Controlling / Interne Revision

für zwei Jahre in Vollzeit zu besetzen. Die Position ist neu eingerichtet und als Stabsstelle im Leitungsbezug dem kaufmännischen Vorstand unmittelbar unterstellt.

Aufgabenschwerpunkte im Controlling:

- Aufbau eines Management-Informationssystems (Risikomanagement, Berichtswesen)
- Analyse, Auf- und Ausbau sowie kontinuierliche Weiterentwicklung wirksamer Controllinginstrumente abgestimmt auf die spezifischen Anforderungen eines Forschungsinstituts
- Prüfen, bewerten und optimieren der administrativen und querschnittsbasierten Geschäftsprozesse hinsichtlich ihrer Angemessenheit, Zweckmäßigkeit und Wirksamkeit und Umsetzung der Ergebnisse in praxisnahe Maßnahmen und Empfehlungen
- Statistische Auswertungen

Aufgabenschwerpunkte der Internen Revision:

- Prüfung der Einhaltung geltender rechtlicher Bestimmungen, insbesondere für die Haushalts- und Wirtschaftsführung (z. B. Verwendung von Fördermitteln; Ausschreibungsverfahren)
- Prüfung und Optimierung der Aufbau- und Ablauforganisation
- Mitwirkung bei Entscheidungen auf der Grundlage von Kosten-Nutzen-Analysen sowie Ergebnisprüfungen

Ihr Profil:

Sie verfügen über ein betriebswirtschaftliches Studium möglichst mit Schwerpunkt Controlling oder bereits Berufserfahrung im Controlling/Interne Revision, vorzugsweise im Hochschul- oder Forschungsbereich. Die Position erfordert den Umgang mit komplexen Sachverhalten, analytische Fähigkeiten und einen systematischen, ergebnisorientierten Arbeitsstil, soziale Kompetenz, hohe Einsatzbereitschaft, Durchsetzungsvermögen und die Bereitschaft zu kontinuierlicher Weiterbildung. Als stark international geprägte Forschungseinrichtung werden sehr gute Kenntnisse der englischen Sprache in Wort und Schrift vorausgesetzt.

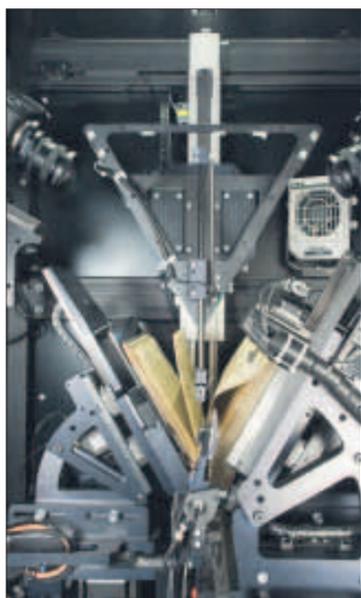
Das Arbeitsverhältnis, einschließlich Vergütung, richtet sich nach dem Tarifrecht für den öffentlichen Dienst der Länder (TV-L). Die Eingruppierung kann bei Vorliegen aller tarifrechtlichen Voraussetzungen und je nach Entwicklung des Aufgabengebietes bis Entgeltgruppe 13 TV-L erfolgen.

Ihre schriftliche Bewerbung mit den üblichen Unterlagen senden Sie bitte bis zum **30.11.2012** unter Angabe der Kennziffer P307-1/12 an: **Leibniz-Institut für Festkörper- und Werkstoffforschung Dresden e. V., Personalabteilung, Postfach 270116, 01171 Dresden** oder per E-Mail an: **bewerbung@ifw-dresden.de**

Von der Vitrine zum Web 2.0

Dresden Summer School 2012 erörtere die Zukunft von Kultur und Wissen im digitalen Zeitalter

»Learn and enjoy!« – diesen Ratschlag hatte der Mäzen und Ehrensponsor der TU Dresden, Henry Arnhold, den Teilnehmern an der vom Sonderforschungsbereich (SFB) 804 »Transzendenz und Gemeinsinn« koordinierten Sommerakademie aus New York mit auf den Weg gegeben. Das zu beherzigten fiel den 24 ausgewählten Teilnehmern (Studenten, Doktoranden und Kulturspezialisten) nicht schwer, denn bereits zum Auftakt am 1. Oktober präsentierte sich ihnen ein hochkarätiges Programm: Gemeinsam mit der Moderatorin Cécile Schortmann (3sat Kulturzeit) diskutierten Prof. Peter Strohschneider (LMU München und designer DFG-Prä-



Die SLUB gewährte einen Einblick in ihre Digitalisierungsabteilung – hier ein Scannerroboter. Foto: Ahlers

sident), Prof. Hartmut Böhme (HU Berlin), Prof. Hubertus Kohle (LMU München) und Prof. Karl-Siegbert Rehberg (TU Dresden) in der Fürstengalerie des Dresdner Residenzschlosses. Das Ergebnis dieses fruchtbaren Podiumsgesprächs zeigte die Chancen, die sich durch die Nutzung moderner Medien für (kunst-)historische Sammlungen ergeben. Diese in das Selbstverständnis der Bibliotheken, Archive und Museen als wichtigen Sammlungs-, Forschungs- und Bildungsorte zu übernehmen, ist ein erster Schritt für einen innovativen und zugleich traditionsbewussten Umgang mit den digitalen Medien.

An den darauf folgenden Tagen übernahm jeweils eine der beteiligten Institutionen die Gestaltung des Programms. Die SLUB gewährte einen Einblick in ihre Digitalisierungsabteilung und bot Vorträge zu vernetzten Datenbanken und Open Source. Die TU Dresden zeigte anhand der Sammlungen der Kustodie und ausgewählter technologischer Forschungszentren, wie eng das museale Sammeln, Erforschen, Bewahren zuweilen mit technischen Innovationen verbunden ist. Die Staatlichen Kunstsammlungen Dresden wiederum warfen einen Blick auf die kunsthistorische Provenienzforschung als Basis umfangreicher musealer Bestandsdatenbanken. Im Deutschen Hygiene-Museum und im Militärhistorischen Museum der Bundeswehr diskutierten die Teilnehmer schließlich den Einsatz digitaler Instrumente bei der Ausstellungsgestaltung und den zeitgemäßen Einsatz von Social Media zur Kommunikation wissenschaftlicher und kultureller Inhalte. Zwei Exkursionen zu im Aufbau befindlichen Museen in Ústi nad Labem und Chemnitz boten zusätzlich praktische Anschauung.

Parallel zu den Vorträgen, Diskussionen und Führungen waren die Teilnehmer eingeladen, ihre Eindrücke und Gedanken in einem Tagungsblog (<http://dss.hypotheses.org>) zu veröffentlichen und schließlich zu Zukunftskonzepten zu verarbeiten, die bei der Abschlussveranstaltung der Summer



»Klassenfoto«: Die Teilnehmer der Dresden Summer School 2012 mit ihren Betreuerinnen Felicitas von Mallinckrodt und Kerstin Küster (vorn, 3. und 4. v. l.). Foto: privat

School am 12. Oktober im Deutschen Hygiene-Museum präsentiert und öffentlich diskutiert wurden. Die in der Einführungsveranstaltung skizzierten Chancen moderner Medien wurden hier aus der Sicht junger Wissenschaftler neu interpretiert und gezielt auf die Dresdner Sammlungen übertragen.

Während der zwei intensiven und inspirierenden Tagungswochen ist es nicht nur gelungen, junge Wissenschaftler unterschiedlicher Fachrichtungen miteinander und mit renommierten Experten der Institutionen ins Gespräch zu bringen, die Dresden Summer School 2012 war auch für die beteiligten Institutionen selbst ein überaus fruchtbarer Prozess des

Zusammenarbeitens. Durch die Dresden Summer School 2012, so ihr Leiter und Sprecher des SFB 804, Prof. Hans Vorländer, seien die beteiligten »Kultur- und Wissenschaftsinstitutionen in Dresden noch näher zusammengedrückt«. Die Kooperation bezeichnete er als ein »solides und praxiserprobtes Fundament für zukünftige Projekte«. Basis dieser Zusammenarbeit ist die Initiative DRESDEN-concept, in der sich die TU Dresden mit außeruniversitären Forschungseinrichtungen in Dresden zusammengeschlossen hat. Sie ist wesentlicher Bestandteil des Zukunftskonzepts der TU Dresden, das mit Mitteln aus der Exzellenzinitiative des Bundes umgesetzt wird. Henry Arnholds Ratschlag »Learn and

enjoy!« gilt damit nicht nur für die Teilnehmer der Dresden Summer School 2012, sondern auch im Sinne des synergetischen Forschens für die exzellenten Dresdner Wissenschafts- und Kulturinstitutionen. Die Chancen, die sich insbesondere durch die Nutzung digitaler Medien in diesem Bereich bieten, sind noch lange nicht erschöpft.

Die Ergebnisse der Dresden Summer School 2012 werden in Form einer Publikation veröffentlicht. **Fridtjof Harder**

➔ Weitere Informationen unter: www.sfb804.de
www.dresdensummerschool.de
<http://dss.hypotheses.org>

26.11.: Personalversammlung an TUD

Der Personalrat der TU Dresden lädt alle Beschäftigten der TUD ein zur Personalversammlung am Montag, 26. November 2012 (13 – 16 Uhr) in den Trefftz-Bau, Zellescher Weg 16 (TRE/MATH/H) ein.

Es geht um die Themen Stellenabbau, Arbeitsprozessoptimierung und Personalentwicklung.

- Die genaue Tagesordnung:
- Tätigkeitsbericht des Personalrats (Personalratsvorsitzende)
- Stellenabbau an der TUD: Zahlen, Fakten, Konsequenzen (Rektor)
- Arbeitsprozessoptimierung – geplante Effekte und voraussichtlicher Mehrwert (Kanzler)
- Diskussion

Die an der TU Dresden vertretenen Gewerkschaften sind eingeladen.

Die Möglichkeit zur Teilnahme an der Personalversammlung ist durch die Dienststelle sicherzustellen. Die Zeit ist nicht nachzuarbeiten. (§§ 49, 51 Sächs-PersVG)

Dr. Christina Janz,
Vorsitzende des Personalrats

Kartografie-Preis für TUD-Studenten

Jeffrey Thomas Welter, aus New Mexico stammender Student des International Master Course Cartography an der TU Dresden, ist vom Executive Committee der International Cartographic Association (ICA) unter vielen Einreichern als Gewinner des ICA Video Contest, bei dem Kartografen aus aller Welt eingeladen wurden, ihre Sicht von moderner Kartografie auszudrücken, nominiert worden. Hierbei sollte auf Fragen wie »How cartography relates to situations in daily life.« und »What is the role of cartographers?« fokussiert werden. Bewertet wurden Originalität, Kreativität und Einhaltung des vorgegebenen Themas. Das Kurzvideo kann auf der Website der ICA angesehen werden. **M. B.**

Erinnerungsorte, um Schuld nicht zu vergessen

Ein gemeinsames Projekt von Mitteleuropa- und Medienzentrum der TU Dresden erarbeitet grenzübergreifende »Landschaft des Gedenkens«

Von nichts was gewusst? Diese fatale Legende gibt es noch immer, wenn die deutschen Verbrechen in der Zeit von 1933 bis 1945 zur Sprache kommen. Es sind eben von Deutschen verübte Verbrechen gewesen, die Europa grenzüberschreitend in Mitteleuropa gezogen haben und letztlich dazu geführt haben, dass auch Deutschland selbst von dem hier losgetretenen Flächenbrand erfasst worden ist.

Das Erinnern daran wachzuhalten ist eine der vornehmlichen Aufgaben des Mitteleuropazentrums, das gemeinsam mit dem Medienzentrum der TU Dresden ein Projekt namens »Landschaft

des Gedenkens – Dresden und Terezín als Erinnerungsorte der Shoah« auf den Weg gebracht hat. Just diese beiden nicht mal einhundert Kilometer voneinander entfernten Orte stehen in besonders exemplarischer Weise für die Untaten des Nationalsozialismus. Auf der einen Seite das ab 1940 errichtete erste Konzentrationslager in Böhmen, das die einst kaiserliche Festung Theresienstadt komplett in ein mörderisches Ghetto verwandelte, auf der anderen Seite die angeblich so friedliche Musenstadt Dresden, die in den Bombennächten vom Februar 1945 für immer gezeichnet wurde.

Doch weder war Dresden so kriegsfern und unmilitärisch, wie später gern dargestellt wurde, noch ist das Trauma des Bombardements vom Februar 1945 das einzig erinnernde Schrecken jener Zeit. Denn auch hier gab es den 9. November 1938 mit den von einer breiten Öffentlichkeit geduldeten Pogromen. Man lese nur einmal bei Viktor Klemperer nach, um zu sehen, welche Verbrechen an

der jüdischen Bevölkerung hier begangen worden sind.

Der Aufgabe, diese beiden in Böhmen und Sachsen gelegenen Erinnerungsorte der Shoah ins aktuelle Bewusstsein zu rücken, widmet sich das Gemeinschaftsprojekt, das bis Mitte 2014 ein 3-D-Modell namens »Landschaft des Gedenkens« entwickeln will. Dazu werden die Potenziale der heutigen Gedenkstätte Theresienstadt und der Stiftung Sächsische Gedenkstätten genutzt, um bereits vorhandene Kontakte zur Aufarbeitung der Verbrechen zu intensivieren. Bislang sind Besichtigungen von Theresienstadt schon fester Bestandteil der Bildungsarbeit in Sachsen, doch zur nachhaltigen Völkerverständigung könne viel mehr getan werden, haben sich die Initiatoren des Projekts auf die Fahnen geschrieben.

Insbesondere für die jüngere Generation im böhmisch-sächsischen Grenzgebiet, aber natürlich auch für Besucher und Interessenten aus aller Welt sollte eine virtuelle Präsentation erarbeitet werden, die

auf einer dreidimensionalen Karte die beiden Erinnerungsorte Terezín und Dresden darstellt. Stadtmodelle in 3D werden darin mit historischen Daten und Materialien verbunden, um die damaligen Ereignisse konkret zu verorten und sie heutigen Betrachtern nachvollziehbar zu vermitteln. Ziel ist, die »Landschaft des Gedenkens« sowohl im Internet zu veranschaulichen als auch in eigens zu schaffenden Informationsständen in der Gedenkstätte Theresienstadt und in der Dresdner Gedenkstätte am Münchner Platz darzustellen.

Denn auch in Zukunft soll niemand sagen können, er habe von den Verbrechen der Nazizeit nichts gewusst.

Michael Ernst

➔ Weitere Informationen unter: http://tu-dresden.de/die_tu_dresden/zentrale_einrichtungen/mez
<http://www.ushmm.org/wlc/en/article.php?ModuleId=10005424>
<http://www.foto-welten.de/theresienstadt/index.htm>

Methoden zur noch schnelleren Datenübertragung entwickelt

Förderpreis der Friedrich- und-Elisabeth-Boysen-Stiftung an Christian Knochenhauer

Der diesjährige Förderpreis der Friedrich- und-Elisabeth-Boysen-Stiftung wird am 9. November 2012 an Dr.-Ing. Christian Knochenhauer verliehen. Mit dem Preis wird seine herausragende Dissertation zum Thema »Analog Frontends for Optical Communications up to 80 GBit/s« ausgezeichnet, die er an der Professur für Schaltungstechnik und Netzwerktheorie der Fakultät Elektrotechnik und Informationstechnik verfasst hat.

Im Rahmen seiner Dissertation hat Dr. Knochenhauer Methoden entwickelt, mit denen Daten über Lichtwellenleiter schnell und energieeffizient übertragen werden können. Der Fokus seiner Arbeit liegt dabei auf Schaltungen in Silizium-basierten Halbleitertechnologien, die bei optischer Datenübertragung eine entscheidende Rolle spielen. Diese Schaltungen sind kostengünstig, für den Massenmarkt geeignet und können daher in breitem Einsatz Datenübertragung deutlich schneller und energieparender machen.

Die Schaltungen, die Christian Knochenhauer entwickelt hat und für die er in seiner Arbeit konkrete Anwendungen präsentiert, sind für die übernächste Generation optischer Datenübertragungstechnik.

Sie übersteigen den heutigen Stand der Technik in Hinblick auf Energieeffizienz und Geschwindigkeit um ein Vielfaches: Bei nur 30 Prozent des Energieverbrauchs bisher vorgestellter Schaltungen können sie Daten viermal so schnell übertragen. Da die Informations- und Kommunikationstechnik (IKT) mittlerweile für drei Prozent des totalen Energieverbrauchs verantwortlich ist und der CO₂-Ausstoß der IKT bereits den der Luftfahrt übersteigt, ist die von Christian Knochenhauer entwickelte Schaltung von immenssem Wert für den Umweltschutz. Ein Patent über diese Schaltungen ist bereits veröffentlicht. Zudem wurden Dr. Knochenhauers Forschungsergebnisse in drei bedeutenden IEEE-Zeitschriften des Fachgebiets publiziert.

Die Preisübergabe erfolgte am diesjährigen Tag der Fakultät. **Monique Rust**

Zur Friedrich- und-Elisabeth-Boysen-Stiftung

Die Friedrich- und-Elisabeth-Boysen-Stiftung fördert die Wissenschaft und Forschung auf dem Gebiet der Umwelttechnik. Insbesondere ingenieurwissenschaftliche Arbeiten, die der Reduktion von Schadstoffen, Lärm und Energieverbrauch dienen, stehen im Fokus. Deshalb würdigt sie gemeinsam mit der TU Dresden herausragende Dissertationen junger Wissenschaftler der TUD mit dem Förderpreis.

Auswahl der Kollegiaten erfolgt leistungsbezogen

Promotionskolleg der Else Kröner-Fresenius-Stiftung gestartet

Doktoranden der Medizin und Zahnmedizin frühzeitig für die Forschung zu begeistern und ihnen ein optimales Arbeits- und Betreuungsumfeld zu eröffnen, ist das Ziel der von der Else Kröner-Fresenius-Stiftung geförderten Promotionskollegs. Die Medizinische Fakultät Carl Gustav Carus konnte sich mit ihren Vorstellungen für ein solches Kolleg unter 18 Antragstellern bei der Stiftung durchsetzen und erhält 750 000 Euro für die kommenden drei Jahre. Jetzt startet das Dresdner Kolleg mit acht wissenschaftlich besonders interessierten und talentierten medizinische Doktoranden, die ihr Studium für eine anspruchsvolle Doktorarbeit unterbrechen. In dieser Zeit werden sie mit einem Stipendium finanziell unterstützt.

Die aktuell gültige Approbationsordnung für Ärzte verfolgt vorrangig das Ziel, einen klinisch und praktisch einsatzfähigen Arzt auszubilden. »Wissenschaftsinhalte sind im Pflichtstudium nicht adäquat vorgesehen«, sagt Prof. Andreas Deußen, Prodekan für Forschung an der Medizinischen Fakultät Carl Gustav Carus. Aus seiner Feder stammt der erfolgreiche Antrag für das Promotions-Kolleg.

Dem dringlichen Bedarf an wissenschaftlich besonders geschulten Medizinern hat die Medizinische Fakultät Carl Gustav Carus der TU Dresden bereits seit 2007 mit der Einrichtung eines strukturierten fakultativen Promotionsprogramms entsprochen. Leider konnte im Rahmen dieses durchaus erfolgreichen Programms den Medizinstudenten, die für eine anspruchsvolle Promotionsarbeit ihr sehr

eng strukturiertes Studium unterbrechen mussten, keine materielle Grundsicherung in der Promotionszeit angeboten werden. Dieses Defizit haben die Studenten im Rahmen einer Umfrage im Dezember 2011 klar zum Ausdruck gebracht. Zwar möchten 50 Prozent der Studenten ein oder zwei Urlaubssemester für eine Promotion einplanen, wenn eine adäquate Finanzierung zur Verfügung steht. Nur zehn Prozent sind dazu aber bereit, wenn diese Voraussetzung nicht erfüllt ist.

Mit dem Else Kröner-Promotionskolleg möchte die Medizinische Fakultät die Qualität medizinischer und zahnmedizinischer Promotionen und die Befähigung zur eigenständigen und erfolgreichen Bearbeitung wissenschaftlicher Fragestellungen weiter steigern. Für die Betreuung der Studenten im Promotionskolleg (Kollegiaten) ist ein Promotionskomitee vorgesehen. Hiermit wird die in der Medizin und vielen anderen Wissenschaften zurzeit noch bestehende Regel der Einzelbetreuung durch einen Hochschullehrer verlassen. Die Betreuung durch drei erfahrene Wissenschaftler erlaubt eine umfassendere fachliche und inhaltliche Betreuungskompetenz. Die Betreuer im Promotionskolleg definieren gemeinsam mit dem Kollegiaten Meilensteine, wodurch der Projektfortschritt regelmäßig dokumentiert wird. Außerdem wird hiermit die zielorientierte Eigenständigkeit der Studenten in der Durchführung eines Forschungsprojektes gefördert. Auch die eigenständige Verwendung von Projektmitteln kann von den Kollegiaten erlernt werden.

Die Auswahl der Kollegiaten erfolgt leistungsbezogen. Neben ihrer eigentlichen Promotionsarbeit nehmen die Kollegiaten an fachnahen Laborkursen und Seminaren teil, um vertiefte Kenntnisse zum wissenschaftlichen Umfeld des Promoti-



Studiendekanin Prof. Thea Koch (5.v.l.), Koordinatorin Dr. Irina Parshyna (3.v.r.) und Prodekan Prof. Andreas Deußen (4.v.l.) mit den ersten Teilnehmern des Promotions-Kollegs. Foto: Kästner

onsthemas zu erhalten. Ergänzt werden diese Veranstaltungen durch Kurse zu Grundlagen des wissenschaftlichen Arbeitens, zum methodischen Vorgehen und zu »soft skills«.

Begleitend werden die Maßnahmen überprüft und die Programmeffekte in einer prospektiv angelegten Studie gemessen. Daraus möchten die Dresdner Erkenntnisse ableiten, in welchem Umfang

eine Teilnahme am Promotionskolleg zu einer bevorzugten Berufswahl im Bereich der Hochschulmedizin führt und eine Wissenschaftskarriere gefördert wird.

Konrad Kästner

Brückeneinbau (fast) vom Winde verweht



Es war alles so gut vorbereitet am Morgen des 7. November: Die Verbindungsbrücke war pünktlich geliefert worden, Bauteam und 160-t-Kran standen bereit und seit 8 Uhr warteten frierend mehrere Pressefotografen. Doch gegen 9.15 Uhr brach Michael Roß die Aktion ab. »Das Risiko, dass sich die Brücke beim Absenken durch Windböen dreht und gegen die Gebäudewände schlägt, ist zu groß«, so der Richtmeister von der Kasseler Firma Stahbau Lamparter. Das hatten bereits die anwesenden Dr. Ulf Nickol und Andra Groß vom SIB befürchtet: »Das 16 Tonnen

schwere Bauteil aus Stahl und Glas hat rechts und links je nur 1,5 cm Spielraum zu den Auflagern, da darf nichts schiefehen.« Am Nachmittag war es dann jedoch so weit. Der Wind hatte ein Einsehen und im gleichen Maße, wie er sich legte, hob und senkte sich die Verbindungsbrücke zwischen neu entstehendem Technikum und Mierdel-Bau-Neuanbau und konnte verschraubt werden. Damit ist ein weiterer Schritt in Richtung 3. Quartal 2013 getan. Dann soll der Gebäudekomplex an der Nöthnitzer Straße übergeben werden. keck/Foto: UJ/Eckold

Braucht Strafverfolgung die Nicht-Anonymität?

Datenschutz im Spannungsfeld zwischen Selbstbestimmtheit und Verbrechenaufklärung

Fragen zum Datenschutz bewegen die Öffentlichkeit schon seit einer ganzen Weile. Oft kommt es dabei zu einer politisch motivierten Schwarz-Weiß-Malerei über Notwendigkeiten und Prioritäten. Aber bedarf es für eine wirksame Strafverfolgung wirklich gravierender Einschnitte in den Datenschutz, bedeutet die Benutzung von

Facebook automatisch das Ende jeder Privatsphäre?

Das Studentenwerk Dresden, die Arbeitsgemeinschaft Dresdner Studentennetz und die Professur Datenschutz und Datensicherheit der TU Dresden (Fakultät Informatik) hatten dazu für den 8. November 2012 (nach Red.-Schluss) Experten eingeladen: Constanze Kurz, Sprecherin des Chaos Computer Clubs, Prof. Hendrik Speck von der FH Kaiserslautern, Martin Strunden, Vorsitzender des sächsischen CDU-Landesfachausschusses Netzpolitik, Dr. Thilo Weichert, Landesbeauftragter für den Datenschutz Schleswig-Holstein, und

Bernhard Witthaut, Erster Polizeihauptkommissar sowie Bundesvorsitzender der Gewerkschaft der Polizei, bilden ein hochkarätiges Podium.

Die Anwesenden diskutierten mit den Experten, wie gesellschaftlich akzeptable Kompromisse gestaltet werden können und wie sich der scheinbare Widerspruch zwischen Anonymität und Strafverfolgung auflösen lässt. Oder ob Urheber die ihnen zustehende Vergütung auch ohne Totalüberwachung oder Zensur des Internets erhalten können und ob es rote Linien für den Datenschutz in der Informationsgesellschaft gibt und wer diese festlegt. UJ

Der Klang des Lebens und mehr

»World Usability Day« an der TU Dresden

Auch das Medienzentrum der TU Dresden beteiligt sich am »World Usability Day« und veranstaltete am 8. November 2012 einen spannenden Tag mit Vorträgen, Workshops und Diskussionen rund um das Thema Benutzerfreundlichkeit. Interessante Vorträge aus Wissenschaft und Wirtschaft gaben Einblicke in die breit gefächerten Anwendungsfelder der sogenannten »Usability«. Dr. Ercan Altinsoy, Professur für Kommuni-

kationsakustik der TU Dresden, sprach zum Beispiel über den »Klang des Lebens und die Rolle der Haptik« sowie über das »Multisensorische Produktdesign«. Außerdem wurden die Teilnehmer während einer Exkursion an verschiedene Orte auf dem Campus der TU Dresden geführt, die für Usability-Untersuchungen genutzt werden.

Der »World Usability Day« ist ein jährlich stattfindender Aktionstag, an dem weltweit der Wert und die Bedeutung der Benutzerfreundlichkeit in den verschiedensten Anwendungsfeldern im Mittelpunkt stehen. C.V./UJ

GLANZLICHTER IM ADVENT
IM ALLE ADVENTSWOCHENENDEN FR-SO 14-20⁰⁰
KLEIN-ERZGEBIRGE OEDERAN



Eintritt frei · Ehrenzug, 09569 Oederan · www.klein-erzgebirge.de

Tag der Lebensfreude

am **17.11.2012**
von **11 – 15 Uhr**
im **Lichthof des Dresdner Rathauses**
Dr.-Külz-Ring 19 | 01067 Dresden

Nähere Informationen finden Sie unter www.ord.de oder nehmen Sie direkt Kontakt auf: Telefon 0351 44 30 18 7 bzw. E-Mail info@ord.de



Technische Universität Dresden

Die **Lebensqualität in der Region Dresden ist europaweit einzigartig**. Mehr dazu unter: <http://home.meinestadt.de/dresden/attraktivitaets-ranking>

Zukunftskonzept

Die Technische Universität Dresden zählt zu den führenden Universitäten Deutschlands. In der Exzellenzinitiative des Bundes und der Länder war sie mit insgesamt vier Anträgen erfolgreich und wurde mit dem Titel „Exzellenz-Universität“ ausgezeichnet.

Im Rahmen des Zukunftskonzeptes „Die synergetische Universität“ der TU Dresden sind zum **01.01.2013** die Stellen von

2 Teamassistenten/-innen für die Graduiertenakademie (TV-L)

für ca. 5 Jahre bis zum Ende der Projektlaufzeit (31. Oktober 2017, Befristung gem. TzBfG) zu besetzen.

Die neu zu gründende Graduiertenakademie (GA) setzt es sich zum Ziel, Nachwuchswissenschaftlern/-innen der TU Dresden während und nach ihrer Promotion umfassend zu fördern und auf zukünftige anspruchsvolle Tätigkeiten in Wissenschaft, Wirtschaft und Gesellschaft vorzubereiten.

Aufgaben: Unterstützung bei administrativen, organisatorischen und operativen Aufgaben der GA; Büroorganisation und Steuerung der Arbeitsabläufe sowie selbstständige Abwicklung des Geschäftsverkehrs in deutscher und englischer Sprache; finanztechnische Abwicklung der Kostenstelle der GA einschließlich der zentrumseigenen Förderprogramme; Dienstreiseorganisation und -abrechnung; selbstständige Vorbereitung, Koordination und Nachbereitung von Sitzungen und Veranstaltungen; Betreuung von in- und ausländischen Gästen; Erstellung und Pflege von Tabellen, Präsentationen und Datenbanken; Mitwirkung in der Öffentlichkeitsarbeit einschließlich Erstellung von Informationsmaterialien und Pflege von Internetinhalten in deutscher und englischer Sprache; Anleitung von Hilfskräften und Praktikanten; Recherchetätigkeiten.

Voraussetzungen: erfolgreich abgeschlossene kaufmännische Ausbildung und/oder mehrjährige Berufserfahrung im Assistenz-/ Koordinations-/ Sekretariatsbereich; sehr gute kommunikative und organisatorische Fähigkeiten; hohe Serviceorientierung sowie professionelles und verbindliches Auftreten; Zuverlässigkeit, Teamorientierung und eigenverantwortliches Arbeiten; sehr gute MS-Office-Kenntnisse (PowerPoint, Word, Excel); Buchhaltungskennnisse, idealerweise Erfahrungen mit SAP-Produkten; sehr gute Englischkenntnisse in Wort und Schrift. Erfahrung in Projektarbeit und Kenntnisse von universitären Verwaltungsstrukturen sind von Vorteil.

Eine Teilzeitbeschäftigung ist grundsätzlich möglich; bitte vermerken Sie diesen Wunsch in Ihrer Bewerbung. Frauen sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert. Selbiges gilt auch für behinderte Menschen. Ihre Bewerbung richten Sie bitte mit den üblichen aussagekräftigen Unterlagen und dem Vermerk „persönlich/vertraulich“ sowie frankierten Rückumschlag bis zum **30.11.2012** (es gilt der Poststempel der ZPS der TU Dresden) an: **TU Dresden, Prorektor für Forschung, Herrn Prof. Dr. Gerhard Rödel, 01062 Dresden.**

Rektorat

Zum **nächstmöglichen** Zeitpunkt sind, befristet bis zum 17.8.2015 (Befristung gem. TzBfG), folgende Stellen zu besetzen:

wiss. Referent/in für das Prorektorat Forschung (E13 TV-L) wiss. Referent/in für das Prorektorat Universitätsplanung (E13 TV-L)

Die Referenten/Referentinnen haben die Prorektoren in ihren Zuständigkeitsgebieten umfassend zu unterstützen. Die zentrale Aufgabe besteht in der fachlichen Beratung der Hochschulleitung zur Unterstützung von Entscheidungsprozessen und zur Gewährleistung eines zeitgemäßen professionellen Hochschulmanagements. Die Tätigkeiten umfassen die Sammlung, Aufarbeitung und Bereitstellung von Daten und Informationen als Grundlagen strategischer Entscheidung, die Erarbeitung von Konzeptionen, inhaltliche Vorbereitung von Präsentationen und Vorträgen, Sitzungs-beteiligung und Aufgabenerledigung für Kommissionen sowie die Bearbeitung von interner und externer Kommunikation und Anfragen an die Hochschulleitung.

In den Verantwortungsbereich des Prorektorats Forschung fallen als Kernaufgaben die gesamte Forschungsförderung, die Förderung des wiss. Nachwuchses, Wissens- und Technologietransfer, die Betreuung Zentraler wiss. Einrichtungen sowie die Zusammenarbeit mit universitären und außeruniversitären Forschungseinrichtungen. Daraus ergeben sich für den Referenten/die Referentin als besondere Aufgaben die Bearbeitung und Koordination der wiss. Zusammenarbeit mit anderen Hochschulen, außeruniversitären Forschungseinrichtungen sowie Partnern aus Gesellschaft und Wirtschaft sowie die Unterstützung in Fragen der Forschungsförderung und der Förderung des wiss. Nachwuchses.

In den Verantwortungsbereich des Prorektorats Universitätsplanung fallen als Kernaufgaben die strategische Planung und das gesamte Qualitätsmanagement. Daraus ergeben sich für den Referenten/die Referentin als besondere Aufgaben die Entscheidungsvorbereitung zur Entwicklungsplanung und zu Strukturfragen der Universität, die Mitwirkung in der Einführung und Weiterentwicklung des Qualitätsmanagements, die Bewertung der Ergebnisse in Hochschulrankings, die Bearbeitung und Koordination der Zusammenarbeit mit anderen Hochschulen in Strukturfragen und Qualitätsmanagement, die Beratung zu Vorgaben auf Landes- und Bundesebene in den Fragen der Entwicklungsplanung, Qualitätsmanagement sowie die Vertretung in hochschulpolitischen Gremien und Tagungen.

Geeignete Kandidaten/-innen besitzen ein abgeschlossenes Universitätsstudium, Kenntnisse und Erfahrungen in der Hochschulpolitik und -planung möglichst in Verbindung mit dem besonderen Aufgabenfeld des jeweiligen Prorektorats, sehr gutes schriftliches und mündliches Ausdrucksvermögen, sehr gute Englischkenntnisse in Wort und Sprache, profunde Kenntnisse der MS-Office-Produkte, analytisches Denkvermögen, ein hohes Maß an persönlichem Engagement, Eigenständigkeit, einen ergebnisorientierten Arbeitsstil, Belastbarkeit, Durchsetzungsvermögen sowie Teamorientierung.

Frauen sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert. Selbiges gilt auch für behinderte Menschen.

Ihre Bewerbung richten Sie bitte mit den üblichen Unterlagen (Lebenslauf, Zeugnisse, Referenzen usw.) bis zum **30.11.2012** (es gilt der Poststempel der Zentralen Poststelle der TU Dresden) an: **TU Dresden, Prorektor für Forschung, Prof. Dr. Gerhard Rödel- persönlich -, 01062 Dresden bzw. TU Dresden, Prorektor für Universitätsplanung, Prof. Dr. Karl Lenz - persönlich -, 01062 Dresden.**

Forschungszentren und Zentren für Innovationskompetenz

Folgende Stellen sind zu besetzen:

Das **DFG-Forschungszentrum „Zentrum für Regenerative Therapien Dresden, CRTD“**, (www.crt-dresden.de) beschäftigt sich mit Grundlagenforschung in den Bereichen **Regeneration, Tissue Engineering sowie Stammzellenforschung** und deren translationale Anwendungen. Neben seinen Kerngruppen besteht das CRTD aus einem Netzwerk von mehr als 90 Forschungsgruppen an verschiedenen Dresdner Forschungsinstituten sowie mehreren Partnern aus der Wirtschaft, die im Bereich Hämatologie, Diabetes, Neurodegenerative Erkrankungen und Knochenregeneration forschen.

Wir suchen ab **sofort**

1 Nachwuchsgruppenleiter/in (TV-L)

für einen der folgenden Forschungsbereiche: „Animal models of regeneration“, „Preclinical approaches of stem cells in regenerative therapy“, „Cell biological basis of stem cell/progenitor cell development“, „Engineering of stem cell behaviour“, „Engineering of tissue regeneration“, „Immunotolerance in regeneration“. Die Stelle ist zunächst für 6 Jahre befristet. Die Eingruppierung (Entlohnung) bestimmt sich nach der tariflichen Wertigkeit der ausübenden Tätigkeit sowie der Erfahrung des/der Bewerbers/in (TV-L). In Abhängigkeit von der Haushaltslage ist eine Fortsetzung der Beschäftigung nach positiver Evaluation im Dienstverhältnis („tenure track“-Berufungsverfahren) möglich. Bewerber/innen sollen einen einschlägigen wiss. HSA sowie eine exzellente Promotion im Bereich der Biomedizin besitzen und hervorragende Leistungen in der internationalen biomedizinischen Forschung vorweisen können. Finanzielle Mittel für den Gruppenleiter, Personal, Grundausstattung sowie laufende Kosten werden zur Verfügung gestellt. Die neue Forschungsgruppe wird, wie auch die bereits bestehenden Kerngruppen, im modernen Neubau des CRTD untergebracht sein und auf eine umfassende institutsübergreifende Technologieplattform zugreifen können. Das CRTD-Gebäude befindet sich unmittelbar neben dem Biotechnologischen Zentrum der TU Dresden (www.biotech.tu-dresden.de), dem Max-Planck-Institut für Molekulare Zellbiologie und Genetik (www.mpi-cbg.de) und dem Campus der Medizinischen Fakultät Carl Gustav Carus.

Frauen sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert. Selbiges gilt auch für behinderte Menschen.

Ihre Bewerbung, inklusive zwei Referenzschreiben, senden Sie unter Angabe des/der gewünschten Forschungsbereiches/s, siehe oben, bis zum **06.12.2012** (es gilt der Poststempel der ZPS des CRTD) an: **TU Dresden, Center for Regenerative Therapies Dresden, Cluster of Excellence, Direktor des CRTD, Herrn Prof. Dr. Michael Brand, Fetscherstraße 105, 01307 Dresden** bzw. als PDF-Datei an director@cert-dresden.de (Achtung: zzt. kein Zugang für elektronisch signierte sowie verschlüsselte elektronische Dokumente).

Im Rahmen unseres internationalen **Masterstudiengangs „Regenerative Biology and Medicine“** (<http://www.crt-dresden.de/teaching/master-regiomed.html>) suchen wir zum **nächstmöglichen** Zeitpunkt eine/n

Studiengangskoordinatorin / wiss. Mitarbeiter/in (TV-L)

Die Stelle ist zunächst befristet für die Dauer von 2 Jahren. Die Option auf Verlängerung ist gegeben (Beschäftigungsdauer gem. WisZeitVG.). Die Eingruppierung (Entlohnung) bestimmt sich nach der tariflichen Wertigkeit der ausübenden Tätigkeit sowie der Erfahrung des/r Bewerbers/-in (TV-L).

Aufgaben: Koordination des internationalen Masterstudiengangs „Regenerative Biology and Medicine“; Lehrtätigkeit; Gestaltung von Lehrmodulen; inhaltliche Vorbereitung und Unterstützung von Prüfungen; fachliche Beratung der Lehrenden; Organisation von externen Lehrveranstaltungen und Workshops; Mitarbeit in der Auswahlkommission, Auswahl der Studienbewerber; Entwicklung eines Stipendienprogramms für Studierende; Vernetzung zum internationalen Doktorandenprogramm (Dresden International Graduate School for Biomedicine and Bioengineering - <http://www.digs-bb.de>); Ausbau der Zusammenarbeit/des Austauschs mit fachlich ähnlichen internationalen Studiengängen

Voraussetzungen: einschlägiger wiss. HSA sowie Promotion im Bereich der Biomedizin; Erfahrungen in mind. einem der Forschungsgebiete des CRTD; relevante Lehrfahrung; organisatorisches Talent; hervorragende Leistungen in der internationalen biomedizinischen Forschung und Lehre.

Frauen sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert. Selbiges gilt auch für behinderte Menschen.

Bewerbungen, inklusive zwei Referenzschreiben, sind bis zum **30.11.2012** (es gilt der Poststempel des CRTD) zu richten an: **TU Dresden, DFG-Forschungszentrum für Regenerative Therapien Dresden, Cluster of Excellence, Direktor des CRTD, Prof. Dr. Michael Brand, Fetscherstraße 105, 01307 Dresden** bzw. in elektronischer Form (PDF-Datei) an director@cert-dresden.de (Achtung: zzt. kein Zugang für elektronisch signierte sowie verschlüsselte elektronische Dokumente).

Graduiertenschulen/-kollegs

Die **Dresden International Graduate School for Biomedicine and Bioengineering (DIGS-BB)** ist eine im Rahmen der Exzellenzinitiative ausgezeichnete internationale Graduiertenschule für rund 250 Doktoranden/innen auf dem Gebiet der Lebens-, Natur- und Ingenieurwissenschaften. Die Nachwuchswissenschaftler/innen forschen in einer der rund 80 beteiligten Arbeitsgruppen und nehmen an einem strukturierten Ausbildungscurriculum teil.

Im „**PhD Program Office**“ ist eine Stelle als

Web Master/in / Media Designer/in (TV-L)

bis zum 31.10.2017 (Befristung gem. TzBfG) zu besetzen.

Aufgaben: Pflege und Weiterentwicklung bestehender Internetseiten in Design und Programmierung; Einbindung webbasierter Datenbanken; User-Management und Aufbau webbasierter Datenbanken; Bild- und Grafikbearbeitung; Erstellung von Berichten (Traffic-Entwicklung, Userstruktur, Verweildauer, etc.); technische Mithilfe bei der Konzeption von Webstrategien; Unterstützung/Schulung der Mitarbeiter/innen in technischen Belangen; Entwurf und Gestaltung von Informationsmaterialien.

Voraussetzungen: einschlägige Ausbildung oder Studium; Kenntnisse in Programmierungen und Seitenaufbau in CMS (insbesondere CMS auf JAVA Basis, TYPO3); Beherrschen des Instrumentariums der Web-Analytik; grundlegende Kenntnisse in Standard Webtechnologien (HTML, CSS); ausgezeichnete Kenntnisse in Computeranwendungen, Bild- und Graphikbearbeitung (Adobe); hohe Einsatzbereitschaft und ausgeprägter Teamgeist; eigenständiger, serviceorientierter und zuverlässiger Arbeitsstil; ausgezeichnete Englischkenntnisse. Die TU Dresden strebt eine Erhöhung des Anteils von Frauen in verantwortlicher Position an und bittet deshalb qualifizierte Frauen ausdrücklich um ihre Bewerbung. Bewerbungen geeigneter schwerbehinderter Menschen bzw. Gleichgestellter sind erwünscht. Ihre Bewerbung richten Sie bitte mit den üblichen aussagekräftigen Unterlagen und dem Vermerk „persönlich/vertraulich“ bis zum **27.11.2012** (es gilt der Poststempel der ZPS der TU Dresden) an: **TU Dresden, Prorektor für Forschung, Herrn Prof. Gerhard Rödel, 01062 Dresden.**

Fakultät Mathematik und Naturwissenschaften

Folgende Stellen sind zu besetzen:

Fachrichtung Physik, Institut für Kern- und Teilchenphysik, Professur für Teilchenphysik, Projekt „Netzwerk Teilchenwelt“, vorbehaltlich der Mittelfreigabe, zum **01.01.2013**, befristet gem. BEEG für die Dauer einer Elternzeitvertretung (voraussichtlich bis zum 28.02.2014), mit 62,5 % von der regelmäßigen wöchentlichen Arbeitszeit

Mitarbeiter/in Wissenschaftskommunikation (TV-L)

Das Netzwerk Teilchenwelt ist ein Netzwerk aus 24 (Astro-) Teilchenphysik-Forschungsinstituten in Deutschland und CERN, das bundesweit aktuelle (Astro-)Teilchenphysik an Jugendliche und Lehrkräfte vermittelt.

Aufgaben: Mitarbeit zentrale Projektkoordination des Netzwerks Teilchenwelt (www.teilchenwelt.de) in Dresden; Öffentlichkeitsarbeit (Verhandlung mit Partnern über Kooperationen, Erstellung von Exposés für potentielle Partner, Newsletter, Pressearbeit, Webredaktion, Soziale Netzwerke etc.);

Wissenschaftskommunikation (Recherche und Verfassen von Artikeln für den Schul- und Lehrbereich, Redaktion der Veröffentlichungen von Projektmitarbeitern); Veranstaltungsorganisation (Koordination der Netzwerk-Veranstaltungen in Sachen, Konzeption und Durchführung von Wissenschafts-Wetbewerben für Jugendliche); Controlling/Berichtswesen (Prüfung Projektbudget, Budgetkontrolle, Erstellen von Projektberichten für den Geldgeber).

Voraussetzungen: abgeschlossenes Studium in geeigneter Richtung; Erfahrung in Wissenschaftskommunikation, Veranstaltungsorganisation und Öffentlichkeitsarbeit; Affinität zu naturwiss. Forschung und Bildung; Stil- und Ausdrucksicherheit in Wort und Schrift; Fähigkeit zum wiss., systematischen und eigenständigen Arbeiten; Organisations-talent, Teamfähigkeit und Belastbarkeit.

Für Rückfragen steht Ihnen Frau Anne Glick unter 0351-463-337(69), anne.gluck@tu-dresden.de zur Verfügung.

Frauen sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert. Selbiges gilt auch für behinderte Menschen.

Ihre Bewerbung richten Sie bitte mit den üblichen Unterlagen bis zum **27.11.12** (es gilt der Poststempel der ZPS der TU Dresden) an: **TU Dresden, Fakultät Mathematik und Naturwissenschaften, Fachrichtung Physik, Institut für Kern- und Teilchenphysik, Herrn Prof. Michael Kobel, 01062 Dresden.**

Fachrichtung Psychologie, Institut für Klinische, Diagnostische und Differentielle Psychologie, Professur für Suchtforschung (Leiter: Prof. Dr. Gerhard Bühringer), zum **nächstmöglichen** Zeitpunkt, zunächst für die Dauer von 2 Jahren (Beschäftigungsdauer gem. WisZeitVG), mit 50% der regelmäßigen wöchentlichen Arbeitszeit

wiss. Mitarbeiter/in (E 13 TV-L)

Die Professur für Suchtforschung hat ihren Schwerpunkt in der Grundlagenforschung zu Entwicklung, Verlauf und Beendigung/Einschränkung von Substanzstörungen und Pathologischen Glücksspiel. Im Mittelpunkt stehen Analysen von Risiko- und Schutzfaktoren sowie pathologischen Entwicklungsprozessen. Forschungsansätze umfassen (1) statistische Analysen epidemiologischer Verlaufstudien, (2) experimentelle Studien zur ätiologischen Relevanz kognitiver Kontrollstörungen und (3) Feldstudien zur Bedeutung des psychosozialen Netzwerkes.

ALICE-RAP ist ein europaweites Projekt mit mehr als 107 Forschern zur Frage der Stellung von Abhängigkeit in der heutigen Gesellschaft und den daraus erwachsenen Anforderungen an die heutige Gesellschaft. An der TU Dresden werden in diesem Zusammenhang die Faktoren untersucht, die den Übergang von beginnenden Substanzkonsum/ Spielverhalten zum problematischen Substanzkonsum/pathologischen Glücksspiel positiv/negativ beeinflussen.

Aufgaben: Der/Die Stelleninhaber/in arbeitet hierzu mit einem europaweiten Expertennetzwerk zusammen und unterstützt den Projektleiter (Prof. Bühringer) beim Erarbeiten eines integrierten Modells, welches die unterschiedlichen Disziplinen (Neurobiologie, Genetik, Psychopathologie, Soziologie/Geschichte, Public Policy, Anthropologie, Ökonomie, Evolutionsbiologie) verbindet. Aufgabengebiete sind die Erstellung von Literaturreviews, Organisation, Teilnahme und Auswertung von Expertenmeetings, Reporterstellung und die Erarbeitung eines interdisziplinären Modells für den Übergang von Konsum zu problematischem Konsum bei Substanzen und pathologischem Glücksspiel. Es besteht die Möglichkeit zur Promotion und ebenfalls zur Teilnahme an der vom Professurinhaber geleiteten „European Graduate School in Addiction Research“ (ESADD).

Voraussetzungen: wiss. HSA/ Diplom auf dem Gebiet der Psychologie; Interesse und Fähigkeit, zu selbstständigem Arbeiten und hohem Engagement für den eigenen Verantwortungsbereich; sehr gute Kommunikationsfähigkeiten, da enge Zusammenarbeit mit Kollegen aus anderen Arbeitsbereichen und Ländern erforderlich ist; sehr gute Selbstorganisation; gute EDV-, Statistik- und gute Englischkenntnisse. Wissen und Erfahrung zum Thema Sucht und Alkohol sind erwünscht.

Nähere Informationen finden Sie unter <http://www.psychologie.tu-dresden.de/f2/klinische/index.html>.

Frauen sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert. Selbiges gilt auch für behinderte Menschen.

Ihre Bewerbung richten Sie bitte mit den üblichen Unterlagen bis zum **27.11.2012** (es gilt der Poststempel der ZPS der TU Dresden) an: **TU Dresden, Fakultät Mathematik und Naturwissenschaften, Fachrichtung Psychologie, Institut für Klinische, Diagnostische und Differentielle Psychologie, Professur für Suchtforschung, Herrn Prof. Dr. Gerhard Bühringer, 01062 Dresden** bzw. an buehringer@psychologie.tu-dresden.de (Achtung: zzt. kein Zugang für elektronisch signierte sowie verschlüsselte elektronische Dokumente).

Juristische Fakultät

Am **Institut für Technik- und Umweltrecht** sind am **Lehrstuhl für Völkerrecht, Europarecht und Öffentliches Recht** (Prof. Dr. Thilo Rensmann) zum **01.01.2013** für den Aufbau der im Rahmen des Europäischen Sozialfonds (ESF) geförderten transnationalen Nachwuchsforscherguppe „Global TransAXion“ zwei Stellen eines/einer

wiss. Mitarbeiters/-in (E 13 TV-L)

unter dem Vorbehalt der Bewilligung durch den Drittmittelgeber (Europäischer Sozialfonds: SMWK, SAB), befristet (Beschäftigungsdauer gemäß TzBfG) bis zum 31.12.2014 zu besetzen.

Das Forschungsprojekt „Global TransAXion“ beschäftigt sich mit Strategien des juristischen Risikomanagements im Prozess der Internationalisierung der sächsischen Wirtschaft. Die Nachwuchsforscherguppe steht dabei in engem Austausch mit Vertretern der sächsischen Wirtschaft, der sächsischen Außenwirtschaftsförderung sowie Kooperationspartnern an ausländischen Hochschulen. Der inhaltliche Fokus des Forschungsprojektes liegt auf den spezifischen wirtschaftlichen und rechtlichen Risiken, die die sächsischen Außenwirtschaftsbeziehungen prägen. In einzelnen Ressorts widmen sich die Nachwuchswissenschaftler in verschiedenen Ressorts den besonderen Risiken für kleine und mittlere Unternehmen, den besonderen Risiken auf ausländischen Wachstumsmärkten sowie den besonderen Risiken im Hinblick auf innovative Branchen und Technologien.

Aufgaben: Forschung im Bereich des internationalen Investitionsschutzrechts und Welthandelsrechts; Aufbau und Pflege eines Netzwerks mit Kooperationspartnern aus der sächsischen Wirtschaft und Wirtschaftsförderung; Kooperation mit Wissenschaftlern ausländischer Partnerorganisationen; Aufbau eines sächsischen Kompetenzzentrums für internationales Wirtschaftsrecht an der TU Dresden; Organisation von Vortragsreihen und Konferenzen.

Voraussetzungen: wiss. HSA im rechtswissenschaftlichen Bereich (nach dem 22.12.2009), der zur Promotion befähigt (Erstes oder Zweites Juristisches Staatsexamen mit der Mindestnote vollbefriedigend oder weit überdurchschnittlicher universitärer Masterabschluss mit juristischer Ausrichtung); vertiefte Kenntnisse im internationalen Wirtschaftsrecht, insbesondere Welthandels- und Investitionsschutzrecht; sehr gute Englischkenntnisse; Offenheit für interdisziplinäre Fragestellungen; Fähigkeit zur Teamarbeit, zur interdisziplinären Forschung und zur Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern aus der wirtschaftlichen Praxis; Bereitschaft zu Dienstreisen ins europäische und außereuropäische Ausland; je nach Projektressort Zusatzqualifikationen im wirtschaftswiss. Bereich erwünscht; je nach Projektressort Kenntnisse der russischen oder chinesischen Sprache erwünscht. Frauen sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert. Selbiges gilt auch für behinderte Menschen. Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen richten Sie bitte mit den üblichen Unterlagen und frankiertem Rückumschlag bis zum **29.11.2012** (es gilt der Poststempel der ZPS der TU Dresden) an: **TU Dresden, Juristische Fakultät, Institut für Technik- und Umweltrecht, Lehrstuhl für Völkerrecht, Europarecht und Öffentliches Recht, Herrn Prof. Dr. Thilo Rensmann, LL.M., 01062 Dresden**, bzw. per Email: ls.rensmann@jura.tu-dresden.de (Achtung: zzt. kein Zugang für elektronisch signierte sowie verschlüsselte elektronische Dokumente).

Fakultät Elektrotechnik und Informationstechnik

Am **Institut für Elektrotechnik und Elektronik (IEE)** ist an der **Professur für Mess- und Prüftechnik** (www.tu-dresden.de/et/pmp) zum **nächstmöglichen** Zeitpunkt eine Stelle als

wiss. Mitarbeiter/in / Doktorand/in (E13 TV-L)

befristet für die Dauer von zwei Jahren mit der Option der Verlängerung (Beschäftigungsdauer gem. WisZeitVG) zu besetzen.

Aufgaben: Im Rahmen eines DFG-Forschungsvorhabens sollen transiente Prozesse mit Lasersmesssystemen zeitlich und örtlich hochauflösend in Echtzeit untersucht werden. Mit integrierten faseroptischen Sensoren und neuartigen Laserspektroskopietechniken sollen Defektausbreitungsmechanismen, Vibrationen und Deformationen von Hochgeschwindigkeitsrotoren aus Verbundmaterial bei hohen Rotationsfrequenzen untersucht werden. Die experimentell ausgerichteten Aufgaben reichen von Grundlagenerforschungen zum Messprinzip (Phasen- und Frequenzmessung, Messunsicherheitsbudget, Eigenkalibrierung, Sensordatenfusion, multidimensionale in-situ Echtzeitmessungen) bis zum Einsatz des fertigen Messsystems bei Kooperationspartnern. Das Tätigkeitsfeld schließt die Betreuung von Studenten und Diplomanden sowie die Mitarbeit in der Lehre mit ein. Die Möglichkeit zur Promotion zum Dr.-Ing. ist gegeben.

Voraussetzungen: überdurchschnittl. wiss. HSA auf den Gebieten Mechatronik, Elektrotechnik oder verwandten Studiengängen; Fähigkeit zu selbständigem, zielorientiertem Arbeiten im Team, hohes Engagement, sichere Beherrschung der englischen Sprache für die Erstellung von peer reviewed Publikationen und die Teilnahme an internationalen Tagungen; Interesse an praxisorientierter, interdisziplinärer Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern. **Wir bieten:** eine abwechslungsreiche, hochaktuelle und anspruchsvolle Forschungstätigkeit in einem interdisziplinärem Team aus Elektrotechnikern, Mechatronikern, Informationssystemtechnikern, Maschinenbauern und Physikern, Besuche nationaler und internationaler Fachtagungen für den wiss. Austausch, ausgezeichnete Kontakte zu Partnern aus Forschung und Industrie und eine selbständige Organisation der Forschungsarbeiten. Frauen sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert. Selbiges gilt auch für behinderte Menschen.

Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen richten Sie bitte bis zum **30.11.12** (es gilt der Poststempel der ZPS der TU Dresden) an: **TU Dresden, Fakultät Elektrotechnik und Informationstechnik, Institut für Elektrotechnik und Elektronik (IEE), Professur für Mess- und Prüftechnik, Herrn Prof. Dr.-Ing. habil. J. Czarske, 01062 Dresden** bzw. juergen.czarske@tu-dresden.de (Achtung: zzt. kein Zugang für elektronisch signierte sowie verschlüsselte elektronische Dokumente).

Medizinische Fakultät Carl Gustav Carus

Das Universitätsklinikum Carl Gustav Carus Dresden bietet medizinische Betreuung auf höchstem Versorgungsniveau an und deckt das gesamte Spektrum der modernen Medizin ab. Es vereint 21 Fachkliniken, acht interdisziplinäre Zentren und drei Institute, die eng mit den klinischen und theoretischen Instituten der Medizinischen Fakultät zusammenarbeiten. Mit 1.255 Betten und 135 Tagesplätzen ist es das größte Krankenhaus der Stadt und zugleich das einzige Krankenhaus der Maximalversorgung in Ostachsen. Qualifizierung ist Teil unserer täglichen Aufgabe und eine Investition in die Zukunft!

Ausbildung zum

Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger (w/m)

Die Ausbildung beginnt am 01.09.2013 und dauert 3 Jahre.

Kinder und Jugendliche sowie deren Eltern in einer Ausnahmesituation zu betreuen, zu begleiten und zu beraten – das kann in Zukunft Ihr Beruf sein! Ein Beruf, in dem Sie Situationen und Bedürfnisse analysieren, Pflege planen und notwendige Maßnahmen professionell durchführen. Ein Beruf, der physische und psychische Stärke erfordert und der geprägt ist von der Achtung der Würde der Menschen.

Ihr Profil:

- Schulabschluss: Realschule oder eine gleich- oder höherwertige Schulbildung/Hauptschule und eine zweijährige Pflegevorschule bzw. Berufsausbildung/abgeschlossene Ausbildung als Krankenpflegehelfer/in
- ärztliche Bescheinigung über die gesundheitliche Eignung für den Beruf
- gute Leistungen vor allem in den naturwissenschaftlichen Fächern und Deutsch
- Persönliche Stärken: Kontakt- und Teamfähigkeit, physische und psychische Gesundheit, Bereitschaft und Fähigkeit zu verantwortlichem Handeln, Kreativität und Flexibilität, um sich auf unterschiedliche Menschen und Situationen einstellen zu können.

Wir bieten Ihnen die Möglichkeit zur:

- qualifizierten Ausbildung in einem innovativen Team
- Ausbildungsvergütung laut Haustarifvertrag
- Erstattung von Familienheimfahrten einmal pro Monat
- Nutzung unseres Jobtickets für die Öffentlichen Verkehrsmittel in Dresden und Umland
- Nutzung von betrieblichen Präventionsangeboten, Kursen und Fitness in unserem Gesundheitszentrum Carus Vital

Schwerbehinderte sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert.

Informationen zu den Ausbildungsinhalten und zum Bewerbungsprozess sind zu finden auf den Seiten der Carus Akademie (www.uniklinikum-dresden.de/caak). Ihrer Bewerbung fügen Sie Ihre Anlagen bitte als 1 Dokument mit max. 8 MB bei.

Wir bitten Sie, sich vorzugsweise online zu bewerben, um so den Personalauswahlprozess schneller und effektiver zu gestalten. Selbstverständlich bearbeiten wir auch Ihre schriftlichen Bewerbungen (mit frankiertem Rückumschlag), ohne dass Ihnen dadurch Nachteile entstehen.

Wir freuen uns auf Ihre aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen, diese senden Sie uns bitte online bis zum 31.12.2012 unter der Kennziffer CAK0112192 zu.

Das Universitätsklinikum Carl Gustav Carus Dresden bietet medizinische Betreuung auf höchstem Versorgungsniveau an und deckt das gesamte Spektrum der modernen Medizin ab. Es vereint 21 Fachkliniken, acht interdisziplinäre Zentren und drei Institute, die eng mit den klinischen und theoretischen Instituten der Medizinischen Fakultät zusammenarbeiten. Mit 1.255 Betten und 135 Tagesplätzen ist es das größte Krankenhaus der Stadt und zugleich das einzige Krankenhaus der Maximalversorgung in Ostachsen. Qualifizierung ist Teil unserer täglichen Aufgabe und eine Investition in die Zukunft!

Ausbildung zum

Gesundheits- und Krankenpfleger (w/m)

Die Ausbildung beginnt am 01.09.2013 und dauert 3 Jahre.

Menschen qualifiziert betreuen, pflegen und begleiten: das kann in Zukunft Ihr Beruf sein! Ein Beruf in dem Sie die Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten, die wir Ihnen in Ihrer Ausbildung vermitteln, im Kontakt zum erkrankten Menschen immer wieder neu einsetzen. Ganzheitliche, professionelle Pflege ist Ihre Antwort auf die Bedürfnisse Ihrer Bezugsperson, der kranken Mensch. Ein Beruf fürs Leben, der Leben erhält, gesunde und kranke Menschen begleitet und den man ein Leben lang ausüben kann.

Ihr Profil:

- Schulabschluss: Realschule oder eine gleich- oder höherwertige Schulbildung/Hauptschule und eine zweijährige Pflegevorschule bzw. Berufsausbildung/abgeschlossene Ausbildung als Krankenpflegehelfer/in
- Ärztliche Bescheinigung über die gesundheitliche Eignung für den Beruf
- Gute Leistungen vor allem in den naturwissenschaftlichen Fächern und Deutsch
- Persönliche Stärken: Kontakt- und Teamfähigkeit, physische und psychische Gesundheit, Bereitschaft und Fähigkeit zu verantwortlichem Handeln, Kreativität und Flexibilität, um sich auf unterschiedliche Menschen und Situationen einstellen zu können.

Wir bieten Ihnen die Möglichkeit zur:

- qualifizierten Ausbildung in einem innovativen Team
- Ausbildungsvergütung laut Haustarifvertrag
- Erstattung von Familienheimfahrten einmal pro Monat
- Nutzung unseres Jobtickets für die Öffentlichen Verkehrsmittel in Dresden und Umland
- Nutzung von betrieblichen Präventionsangeboten, Kursen und Fitness in unserem Gesundheitszentrum Carus Vital

Schwerbehinderte sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert.

Informationen zu den Ausbildungsinhalten und zum Bewerbungsprozess sind zu finden auf den Seiten der Carus Akademie (www.uniklinikum-dresden.de/caak). Ihrer Bewerbung fügen Sie Ihre Anlagen bitte als 1 Dokument mit max. 8 MB bei.

Wir bitten Sie, sich vorzugsweise online zu bewerben, um so den Personalauswahlprozess schneller und effektiver zu gestalten. Selbstverständlich bearbeiten wir auch Ihre schriftlichen Bewerbungen (mit frankiertem Rückumschlag), ohne dass Ihnen dadurch Nachteile entstehen.

Wir freuen uns auf Ihre aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen, diese senden Sie uns bitte online bis zum 31.12.2012 unter der Kennziffer CAK0112218 zu.

Das Universitätsklinikum Carl Gustav Carus Dresden bietet medizinische Betreuung auf höchstem Versorgungsniveau an und deckt das gesamte Spektrum der modernen Medizin ab. Es vereint 21 Fachkliniken, acht interdisziplinäre Zentren und drei Institute, die eng mit den klinischen und theoretischen Instituten der Medizinischen Fakultät zusammenarbeiten. Mit 1.255 Betten und 135 Tagesplätzen ist es das größte Krankenhaus der Stadt und zugleich das einzige Krankenhaus der Maximalversorgung in Ostachsen. Qualifizierung ist Teil unserer täglichen Aufgabe und eine Investition in die Zukunft!

Ausbildung zum

Operationstechnischen Assistenten (DKG) (w/m)

Die Ausbildung beginnt am 01.09.2013 und dauert 3 Jahre.

Das Berufsbild Operationstechnische Assistent (OTA) ist ein junger medizinischer Assistenzberuf mit steigender Nachfrage auf dem Arbeitsmarkt. Operationstechnische Assistenten werden für die speziellen und vielfältigen Aufgaben im Operationsdienst, in der Ambulanz, in der Endoskopie sowie in der Zentralsterilisation ausgebildet. Zu Ihren Aufgaben zählen die Vor- und Nachbereitung von diagnostischen Maßnahmen und operativen Eingriffen, die unsterile und sterile Assistent bei Operationen, die umfassende Betreuung von Patienten im OP, die Verantwortung für die Durchführung hygienischer Maßnahmen, die Zusammenarbeit im interdisziplinären Team.

Ihr Profil:

- gesundheitliche Eignung für den Beruf (ärztliches Attest)
- Schulabschluss: Realschulabschluss oder eine andere gleichwertige, abgeschlossene Schulbildung bzw. Abitur
- wünschenswert ist ein berufsvorbereitendes Praktikum im OP oder auf einer chirurgischen Station
- persönliche Voraussetzungen: gute schulische Leistungen insbesondere in den naturwissenschaftlichen Fächern,

technisches Verständnis, physische und psychische Belastbarkeit, Kontaktfreudigkeit, Freundlichkeit und Offenheit, Hilfsbereitschaft, Teamfähigkeit, Verantwortungsbewusstsein, Ordnungs- und Sauberkeitsbewusstsein

Wir bieten Ihnen die Möglichkeit zur:

- qualifizierten Ausbildung in einem innovativen Team
- Ausbildungsvergütung laut Haustarifvertrag
- Kostenübernahme des Schulgeldes
- Erstattung von Familienheimfahrten einmal pro Monat
- Nutzung unseres Jobtickets für die Öffentlichen Verkehrsmittel in Dresden und Umland
- Nutzung von betrieblichen Präventionsangeboten, Kursen und Fitness in unserem Gesundheitszentrum Carus Vital

Schwerbehinderte sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert.

Informationen zu den Ausbildungsinhalten und zum Bewerbungsprozedere sind zu finden auf den Seiten der Carus Akademie (www.uniklinikum-dresden.de/caak). Ihrer Bewerbung fügen Sie Ihre Anlagen bitte als 1 Dokument mit max. 8 MB bei.

Wir bitten Sie, sich vorzugsweise online zu bewerben, um so den Personalauswahlprozess schneller und effektiver zu gestalten. Selbstverständlich bearbeiten wir auch Ihre schriftlichen Bewerbungen (mit frankiertem Rückumschlag), ohne dass Ihnen dadurch Nachteile entstehen.

Wir freuen uns auf Ihre aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen, diese senden Sie uns bitte online bis zum 31.12.2012 unter der Kennziffer CAK0112220 zu.

Die Klinik und Poliklinik für Anästhesiologie und Intensivtherapie gehört mit ihrem medizinischen, wissenschaftlichen und prozessualen Spitzenniveau zu den nationalen Kompetenzführern für die perioperative Versorgung. Auf die individuellen Bedürfnisse der Patienten und die Anforderungen der operativen Partner zugeschnitten, bietet unser Team die Anästhesie, Intensivmedizin, Notfallmedizin und Schmerztherapie an.

Zum nächstmöglichen Zeitpunkt ist eine Stelle als

Arzt in Weiterbildung / Facharzt für Anästhesiologie (w/m)

in Vollzeitbeschäftigung, befristet für zunächst 24 Monate zu besetzen.

Aufgrund der Erweiterung des Leistungsspektrums (Besetzung eines Notarzteinsatzfahrzeuges als Dienstaufgabe) unserer Klinik suchen wir engagierte Kollegen, die unser Team erweitern und unterstützen möchten. Bei wissenschaftlichem Interesse bieten wir Ihnen die Möglichkeit der Mitarbeit in einer unserer Forschergruppen. Auch bei Dissertation oder Habilitation unterstützen wir Sie gern. Am Notarzdienst kann während der Arbeitszeit teilgenommen werden. Ebenfalls möglich ist eine Rotation auf die Kinder- und Neugeborenen-Intensivstation bzw. auf die kardiochirurgische Intensivstation des Herzzentrums Dresden.

Ihr Profil:

- Approbation als Arzt
- Engagement und Teamfähigkeit
- Interesse am wissenschaftlichen Arbeiten

Wir bieten Ihnen die Möglichkeit zur:

- Tätigkeit in der medizinisch führenden Forschung, Lehre und Krankenversorgung verbunden mit einem hochspezialisierten Arbeitsumfeld
- Teilnahme am strukturierten Weiterbildungscurriculum (ESA Weiterbildungszentrum)
- Mitwirkung im Curriculum des Dresdner Integrativen Problem-Orientierten Lernens (DIPOL)
- Erwerb der Zusatzbezeichnungen Notfallmedizin, spezielle Anästhesiologische Intensivmedizin, Schmerztherapie

Mitarbeit in einem großen interdisziplinären Simulatorzentrum (siehe auch www.isimed.info)

Umsetzung von eigenen Ideen und der Arbeit in einem innovativen interdisziplinären Team
Nutzung von betrieblichen Präventionsangeboten, Kursen und Fitness in unserem Gesundheitszentrum Carus Vital
Vorsorge für die Zeit nach der aktiven Berufstätigkeit in Form einer betrieblichen Altersvorsorge
berufsorientierten Fort- und Weiterbildung mit individueller Planung Ihrer beruflichen Karriere
Schwerbehinderte sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert.

Wir bitten Sie, sich vorzugsweise online zu bewerben, um so den Personalauswahlprozess schneller und effektiver zu gestalten. Selbstverständlich bearbeiten wir auch Ihre schriftlichen Bewerbungen (mit frankiertem Rückumschlag), ohne dass Ihnen dadurch Nachteile entstehen.

Wir freuen uns auf Ihre aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen, diese senden Sie uns bitte online bis zum 31.12.2012 unter der Kennziffer ANE0012254 zu.

Ihr Ansprechpartner bei Rückfragen:

Frau Anett Schmidt - erreichbar per Telefon unter 0351/4584110 oder per E-Mail unter anae.sekretariat@uniklinikum-dresden.de

oder

Herr Dr. med. Fritz Marcus Löwe (Sprecher der Assistenzärzte der Anästhesiologie) - erreichbar per Telefon unter 0351/45818540

Die Klinik und Poliklinik für Kinder- und Jugendmedizin betreibt rund 20 Spezialambulanzen wie die Diabetologie, die Immunologie und die Pulmologie. Sie stellt ihr Know-how im Rahmen von Kooperationen allen Kinderkliniken der Umgebung zur Verfügung. Neben den stationären Behandlungsmöglichkeiten stehen verschiedene Funktionsabteilungen für die Diagnose der Patienten zur Verfügung.

Zum nächstmöglichen Zeitpunkt ist eine Stelle als

Gesundheits-und Kinderkrankenpflegerin (w/m)

in Vollzeitbeschäftigung, befristet für zunächst 24 Monate zu besetzen. Eine Teilzeitbeschäftigung ist nach Rücksprache möglich.

Gesundheits- und Kinderkrankenschwestern/-pfleger betreuen und pflegen Patienten vom Säuglings- bis zum Jugendalter in verschiedenen Kliniken des Universitätsklinikums. Das hauptsächliche Einsatzgebiet sind die Funktions- und Stationsbereiche der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin und der Klinik für Kinderchirurgie. Das Kind und seine Familie stehen bei der ambulanten und stationären Betreuung in unseren Kliniken im Vordergrund. In professionsübergreifender Zusammenarbeit mit anderen Berufsgruppen und Kooperationspartnern beraten, betreuen und unterstützen Sie Patienten im Sinne einer ganzheitlichen und familienorientierten Pflege. Weitere Aufgaben sind z. B. Ihre Mitwirkung bei diagnostischen und therapeutischen Maßnahmen sowie die psychosoziale Betreuung von Kind und Familie.

Ihr Profil:

- erfolgreicher Berufsabschluss als Gesundheits- und Kinderkrankenschwester/-pfleger bzw Kinderkrankenschwester/-pfleger
- mindestens 6 Monate Berufserfahrung
- eine hohe Fähigkeit zur Selbstreflektion und ein hohes Maß an Verantwortungsbereitschaft
- Fähigkeit zur situationsgerechten Interaktion im Team und im Umgang mit anderen Menschen
- optimistische Grundeinstellung und zielorientierte Arbeitsweise
- physisch und psychische Belastbarkeit

Wir bieten Ihnen die Möglichkeit zur:

- Umsetzung von eigenen Ideen und der Arbeit in einem innovativen interdisziplinären Team
- Vereinbarung von flexiblen Arbeitszeiten, um die Verbindung von Familie und Beruf in die Realität umzusetzen
- Betreuung Ihrer Kinder durch Partnerschaften mit Kindereinrichtungen in der Nähe des Universitätsklinikums
- Nutzung von betrieblichen Präventionsangeboten, Kursen und Fitness in unserem Gesundheitszentrum Carus Vital
- Teilnahme an berufsorientierten Aus-, Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten in unserer Carus Akademie
- Vorsorge für die Zeit nach der aktiven Berufstätigkeit in Form einer betrieblich unterstützten Altersvorsorge
- Nutzung unseres Jobtickets für die Öffentlichen Verkehrsmittel in Dresden und Umland

Schwerbehinderte sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert.

Wir bitten Sie, sich vorzugsweise online zu bewerben, um so den Personalauswahlprozess schneller und effektiver zu gestalten. Selbstverständlich bearbeiten wir auch Ihre schriftlichen Bewerbungen (mit frankiertem Rückumschlag), ohne dass Ihnen dadurch Nachteile entstehen.

Wir freuen uns auf Ihre aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen, diese senden Sie uns bitte online bis zum 31.12.2012 unter der Kennziffer KIK0112256 zu. Ihr Ansprechpartner bei Rückfragen: Frau Cornelia Thies - erreichbar per Telefon unter 0351-458-2364 oder per E-Mail unter cornelia.thies@uniklinikum-dresden.de.

Das Institut für Klinische Chemie und Laboratoriumsmedizin führt im 24-Stunden-Betrieb Untersuchungen zur Prävention, Diagnostik, Verlaufskontrolle und Therapieüberwachung durch. Zum Spektrum gehören Basis- und Spezialanalysen in unterschiedlichen Körperflüssigkeiten wie Blut, Urin, Speichel, Punktanen und im Stuhl sowie das NGS. Untersucht werden zelluläre Bestandteile, Proteine, Elektrolyte, Enzyme, Hormone sowie zahlreiche Stoffwechselzwischen- und Endprodukte. Ein spezielles Notfallmanagement garantiert zudem eine schnelle Bearbeitung dringlicher Analysen.

Zum nächstmöglichen Zeitpunkt ist eine Stelle als

BT/ACTA (w/m)

in Teilzeitbeschäftigung, befristet für zunächst 24 Monate zu besetzen.

Die Arbeitszeit beträgt 20 Stunden pro Woche, mit der Möglichkeit auf Erhöhung bis 40 Stunden pro Woche (Vollzeit). Zu Ihren Aufgaben gehören Tätigkeiten entsprechend dem Berufsbild einer/eines BT/ACTA im Rahmen eines drittmittelgeförderten Projektes in unserem Forschungslabor Klinische Neurochemie, inklusive administrativer Arbeiten (70 % Labor, 30 % Büro).

Ihr Profil:

- sehr gute Kenntnissen für Molekularbiologie und Zellkultur
- Grundkenntnisse in analytischer Chemie mit HPLC und LC/MS
- hohes Maß an technischem Geschick sowie sehr gute Computer- und Englischkenntnisse
- gute Kommunikations- und Teamfähigkeit

Wir bieten Ihnen die Möglichkeit zur:

- Umsetzung von eigenen Ideen und der Arbeit in einem innovativen Team
- Vereinbarung von flexiblen Arbeitszeiten, um die Verbindung von Familie und Beruf in die Realität umzusetzen
- Nutzung von betrieblichen Präventionsangeboten, Kursen und Fitness in unserem Gesundheitszentrum Carus Vital
- Teilnahme an berufsorientierten Aus-, Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten in unserer Carus Akademie
- Vorsorge für die Zeit nach der aktiven Berufstätigkeit in Form einer betrieblichen Altersvorsorge
- Nutzung unseres Jobtickets für die Öffentlichen Verkehrsmittel in Dresden und Umland

Schwerbehinderte sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert.

Wir bitten Sie, sich vorzugsweise online zu bewerben, um so den Personalauswahlprozess schneller und effektiver zu gestalten. Selbstverständlich bearbeiten wir auch Ihre schriftlichen Bewerbungen (mit frankiertem Rückumschlag), ohne dass Ihnen dadurch Nachteile entstehen.

Wir freuen uns auf Ihre aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen, diese senden Sie uns bitte online bis zum 30.11.2012

unter der Kennziffer IKL0212258 zu.

Das medizinische Fachgebiet der Klinik und Poliklinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie und - Psychotherapie befasst sich mit der Diagnostik, Therapie und Prävention psychischer sowie psychosomatischer Krankheiten bei Kindern, Jugendlichen sowie Heranwachsenden. Die Patienten stehen im Mittelpunkt und werden durch ein qualifiziertes, fachübergreifendes Team gezielt behandelt. Zum 01.01.2013 ist eine Stelle als

Sozialarbeiter (w/m)

in Teilzeitbeschäftigung mit 25 Stunden pro Woche, befristet für zunächst 12 Monate zu besetzen.

Im Rahmen Ihrer Tätigkeit sind Sie verantwortlich für die Herstellung und Pflege der Kontakte zum Jugendamt, die Anbahnung von Jugendhilfemaßnahmen für unsere Kinder und Jugendlichen, die Hospitationen in Schulen und Kindergärten, die Unterstützung der Jugendlichen und ihrer Familien bei der Veranlassung beruflicher Rehabilitationsmaßnahmen sowie für Hausbesuche zur Feststellung des Hilfebedarfs.

Die Klinik verfügt entsprechend ihren klinischen Schwerpunkten über eine geschlossene Akut- und Krisenstation, eine offene Psychotherapiestation, eine Essgestörten-Station, eine Tagesklinik für Jugendliche, eine Familientagesklinik für emotional und sozial gestörte Kinder und eine Familientagesklinik für essgestörte Jugendliche mit insgesamt 30 stationären und 20 tagesklinischen Plätzen sowie eine Institutsambulanz.

Ihr Profil:

- Abgeschlossenes Studium der Sozialpädagogik o.Ä. oder Ausbildung in einem vergleichbaren Fach
- Erfahrungen im Fachgebiet der Kinder- und Jugendpsychiatrie sind erwünscht
- Fahrerlaubnis Klasse 3
- Engagement und Teamfähigkeit

Wir bieten Ihnen die Möglichkeit zur:

- Umsetzung von eigenen Ideen und der Arbeit in einem innovativen interdisziplinären Team
- Vereinbarung von flexiblen Arbeitszeiten, um die Verbindung von Familie und Beruf in die Realität umzusetzen
- Betreuung Ihrer Kinder durch Partnerschaften mit Kindereinrichtungen in der Nähe des Universitätsklinikums
- Nutzung von betrieblichen Präventionsangeboten, Kursen und Fitness in unserem Gesundheitszentrum Carus Vital
- Teilnahme an berufsorientierten Aus-, Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten – teilweise an unserer Carus Akademie - mit individueller Planung Ihrer beruflichen Karriere
- Vorsorge für die Zeit nach der aktiven Berufstätigkeit in Form einer betrieblich unterstützten Altersvorsorge
- Nutzung unseres Jobtickets für die Öffentlichen Verkehrsmittel in Dresden und Umland

Schwerbehinderte sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert.

Wir bitten Sie, sich vorzugsweise online zu bewerben, um so den Personalauswahlprozess schneller und effektiver zu gestalten. Selbstverständlich bearbeiten wir auch Ihre schriftlichen Bewerbungen (mit frankiertem Rückumschlag), olme dass Ihnen dadurch Nachteile entstehen.

Wir freuen uns auf Ihre aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen, diese senden Sie uns bitte online bis zum 30.11.2012 unter der Kennziffer KJP0312259 zu. Ihr Ansprechpartner bei Rückfragen: Prof. Dr. med. Veit Rößner - erreichbar per Telefon unter 0351-458-2244 oder per E-Mail unter kjpechsekretariat@uniklinikum-dresden.de.

Das Universitätsklinikum Carl Gustav Carus Dresden bietet medizinische Betreuung auf höchstem Versorgungsniveau an und deckt das gesamte Spektrum der modernen Medizin ab. Es vereint 21 Fachkliniken, acht interdisziplinäre Zentren und drei Institute, die eng mit den klinischen und theoretischen Instituten der Medizinischen Fakultät zusammenarbeiten. Mit 1.255 Betten und 135 Tagesplätzen ist es das größte Krankenhaus der Stadt und zugleich das einzige Krankenhaus der Maximalversorgung in Ostsachsen.

Zum nächstmöglichen Zeitpunkt ist eine Stelle als

Rechtsreferendar und juristischer Praktikant (w/m)

zu besetzen.

Sie erhalten einen Einblick in die täglichen Aufgaben der Rechtsstelle eines Universitätsklinikums und erarbeiten selbständig z.B. Stellungnahmen, Klageerwiderungen oder ähnliches.

Ihr Profil:

- Studium Rechtswissenschaft (Wahl- oder Verwaltungsstation), Law in Context oder eine andere entsprechende Ausrichtung
- Umgang mit den gängigen PC Programmen, juris Recherche

Wir bieten Ihnen die Möglichkeit zur:

- Arbeit in einem innovativen interdisziplinären Team
- Vereinbarung von flexiblen Arbeitszeiten
- Umsetzung von juristischer Arbeit in der Praxis

Schwerbehinderte sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert.

Wir bitten Sie, sich vorzugsweise online zu bewerben, um so den Personalauswahlprozess schneller und effektiver zu gestalten. Selbstverständlich bearbeiten wir auch Ihre schriftlichen Bewerbungen (mit frankiertem Rückumschlag), ohne dass Ihnen dadurch Nachteile entstehen.

Wir freuen uns auf Ihre aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen, diese senden Sie uns bitte online bis zum 31.12.2012 unter der Kennziffer RST1212262 zu. Ihr Ansprechpartner bei Rückfragen: Frau Birgit Straub - erreichbar per Telefon unter 0351-458-3098 oder per E-Mail unter birgit.straub@uniklinikum-dresden.de.

Fokus Forschung

Die Rubrik »Fokus Forschung« informiert regelmäßig über erfolgreich eingeworbene Forschungsprojekte von öffentlichen Zuwendungsgebern (BMBF, DFG, SMWK, Auftragsforschung usw.).

Neben den Projektleitern stellen wir die Forschungsthemen, den Geldgeber und das Drittmittelvolumen kurz vor. In der vorliegenden Ausgabe des UJ sind die der Verwaltung angezeigten und von den öffentlichen Zuwendungsgebern begutachteten und bestätigten Drittmittelprojekte für den Zeitraum Ende Oktober 2012 aufgeführt.

Verantwortlich für den Inhalt ist das Sachgebiet Forschungsförderung/Transfer.

BUNDes-Förderung:

Prof. Bernhofer; Institut für Hydrologie und Meteorologie, Einfluss einer Änderung der Energiepolitik und des Klimas auf die Luftqualität sowie Konsequenzen für die Einhaltung von Immissionsgrenzwerten

und Prüfung weitergehender emissionsmindernder Maßnahmen, 309,1 TEUR, Laufzeit 26.09.2012 – 31.12.2015

Prof. Hufenbach, Institut für Leichtbau und Kunststofftechnik, Verbundprojekt MATLEV, 510,1 TEUR, Laufzeit 01.07.2012 – 30.06.2015

Prof. Kaskel, Anorganische Chemie, MaLiSu,163,8 TEUR, Laufzeit 01.05.2012 – 30.04.2015

Prof. Gumbold, Institut für Software- und Multimediatechnik, cura 3D – Dreidimensionale Planungssoftware für Ausstellungen, 100,0 TEUR, Laufzeit 01.11.2012 – 31.10.2013

Prof. Wittchen, Institut für Klinische Psychologie und Psychotherapie, Auswertungskonzept zum DEGS1, 207,3 TEUR,

Laufzeit 01.08.2012 – 31.12.2014

Prof. Bübringer, Institut für Klinische, Diagnostische und Differentielle Psychologie, Machbarkeitsstudie zur Erhebung alkoholbedingter Schäden basierend auf vorhandenen Daten, 45,4 TEUR, Laufzeit 01.09.2012 – 31.01.2013

DFG-Förderung:

Prof. Kaliske, Institut für Statik und Dynamik der Tragwerke, Computational Electromechanics of the Heart: Development of FE-Based Predictive Simulation Tools for Patient Specific Analysis, 261,5 TEUR für 36 Monate

Dr. Zappone, Institut für Nachrichtentechnik, Kostengünstige Ressourcenvergabe zur Maximierung der Energie-Effizienz in Relay-unterstützten drahtlosen Interferenz-Netzwerken, 81,6 TEUR für 12 Monate

Prof. Baader, Institut für Theoretische Informatik, Schlussfolgerungsverfahren für fuzzy Beschreibungslogiken mit allgemeinen Inklusionsaxiomen, 216,8 TEUR für 36 Monate

Dr. Lippmann, Institut für Energietechnik, Gezielte Gefügeeinstellung in der Verbindungszone lasergefügter Siliciumcarbid-Bauteile zur Verbesserung der Hochtemperaturbeständigkeit (La-Join), 189,0 TEUR für 24 Monate

Prof. Faust, Institut für Geographie, Löss-Paläobodensequenzen als Archive s pätpleistozäner Umweltbedingungen in Zentralspanien, 23,5 TEUR für 12 Monate

Medizinische Fakultät: Fremd-Forschbergeruppe 1617 (Berlin): Learning & habitization as predictors of the devel-

opment & maintenance of alcoholism, *Prof. Smolka*, 196,7 TEUR für 36 Monate, *Dr. Zimmermann*, 415,2 TEUR für 36 Monate (2 Teilprojekte)

Auftragsforschung:

Prof. Felsmann, Institut für Energietechnik, 35,8 TEUR, Laufzeit 10/12 – 06/15

Prof. Herlitzius, Institut für Verfahrensmaschinen und Mobile Arbeitsmaschinen, 2 Aufträge, 103,8 TEUR, Laufzeit 06/12 – 04/13

Prof. Ulbricht, Institut für Festkörpermechanik, 250,0 TEUR, Laufzeit 09/12 – 12/14

Dr. Schwarze, Institut für Hydrologie und Meteorologie, Teilprojekt 8, 26,8 TEUR, Laufzeit 10/12 – 11/12

Sportgäste an der TU Dresden

Vom 16. bis 19. November ist die TUD Austragungsort der 107. adh-Vollversammlung und des Sportreferate-Seminars

»Die jährliche Vollversammlung des adh, des Allgemeinen Deutschen Hochschulsportverbands, ist stets ein großes Ereignis. Hier treffen sich die Vertreter derjenigen Hochschulen, die Mitglied des adh sind, des Dachverbands des deutschen Hochschulsports«, erläutert Sonja Triebe, Mit-

arbeiterin des Universitätssportzentrums (USZ) der TU Dresden.

Der adh wurde 1948 gegründet und hat derzeit 176 Mitgliedshochschulen. Zu seinen Aufgaben gehört es, 100 nationale und internationale studentische Sportwettkämpfe im Jahr zu veranstalten und ein Bildungsprogramm mit dreißig Qualifizierungsseminaren und Fortbildungen pro Jahr durchzuführen. »Wir sind dementsprechend sehr stolz, die Vollversammlung hier ausrichten zu dürfen, und wissen, dass sich die Kollegen aus ganz Deutschland auf Dresden freuen«, sagt die USZ-Mitarbeiterin. Es sei eher selten, dass diese Veranstaltung in einer Hochschule im Osten Deutschlands stattfin-

de. Das letzte Mal war das im Jahr 2000 der Fall, als die Ernst-Moritz-Arndt-Universität Greifswald mit dem Standort Zinnowitz als Gastgeber fungierte. »Wenn eine Universität die Veranstaltung ausrichtet, rückt das den Hochschulsport in der betreffenden Stadt oft etwas mehr in den Focus«, erklärt Sonja Triebe.

180 Teilnehmer aus den Mitgliedshochschulen treffen sich vom 16. bis zum 19. November in der Alten Mensa der TUD: Es sind sowohl hauptamtliche Mitarbeiter der Hochschulsporteinrichtungen, wie Sonja Triebe, als auch studentische Sportreferenten, wie an der TUD Tim Kiefer. Teils finden sich diese Gruppen bei gesonder-

ten Veranstaltungen im Rahmen des Programms zusammen. Teils treffen sich alle gemeinsam, wie beim großen adh-Abend am 18. November. Diese Gala richtet die TUD gemeinsam mit der Hochschule für Musik im dortigen Konzertsaal aus. Umrahmt von klassischer und Bigband-Musik werden dabei Sportler und Sportlerin des Jahres, Team des Jahres und Hochschule des Jahres gekürt. Hochkarätige Gäste werden dazu erwartet. Am Nachmittag vor diesem Höhepunkt beginnt die Haupttagung, die am 19. fortgesetzt wird.

Als Organisator des Treffens fungiert der adh. Doch die USZ-Mitarbeiter und der Sportreferent haben eine wichtige Rolle

inne: Sie sind die Ansprechpartner vor Ort und kümmern sich um viele wichtige kleine und größere Dinge, arbeiten mit dem Studentenwerk zusammen, dem Betreiber der Alten Mensa, besorgen die Blumen für die zu ehrenden Sportler, unterstützen die Öffentlichkeitsarbeit vor dem großen Ereignis . . . »Dass die Kooperation mit Studentenwerk und Hochschule für Musik im Vorfeld so gut geklappt hat, dafür sind wir sehr dankbar«, betont Sonja Triebe.

Beate Diederichs



Weitere Infos zum Allgemeinen Deutschen Hochschulsportverband: www.adh.de/

Ausländer und Deutsche gemeinsam

Das Family and International Friends Programm des Studentenwerks Dresden (kurz FIF genannt) unterstützt ausländische Studenten dabei, Freundschaften mit Dresdnern zu knüpfen und die Kultur dieser Stadt kennenzulernen.

Die beim FIF-Programm angemeldeten Familien und Studenten gehen z.B. zusammen wandern, unternehmen Ausflüge in die Umgebung oder verabreden sich für Kino und Konzerte.

Für beide Seiten ist auch der Aspekt des Sprachen-Lernens interessant. Manche Teilnehmer berichteten den FIF-Programmorganisatoren, dass sie schon landestypische Gerichte zusammen gekocht haben. Das FIF-Programm ist für Teilnehmer kostenlos. **StwDD/UJ**

Informationen zum Projekt und Anmeldeformular:
www.studentenwerk-dresden.de/internat/fif-anmeldung.html

Zugehört



Noëmi Waysfeld & Blik: »Kalyma« (AWZ Records, 2012).

Diese CD ist ein einmaliges Ereignis. Vergangenheit und Gegenwart, versunkene jiddische Kultur und modernes französisches Musikleben, russische Seele und stalinistische Unmenschlichkeit – alles ist darin musikalisch exzellent und emotional tiefgehend erhalten.

Im Jahre 1975 hatte die aus Moldawien stammende, damals 56-jährige Dina Vieny eine Sammlung von Liedern der sibirischen Gulag-Gefangenen veröffentlicht; die auf dem französischen Label Pathe Marconi erschienene LP »Chants Des Prisonniers Sibériens D'Aujourd'hui« (2C 068-96179) ist längst vergriffen und nach meiner Kenntnis nie als CD erschienen.

Die junge Newcomer-Sängerin Noëmi Waysfeld, deren Eltern russischer, baltischer und polnischer Herkunft sind, erarbeitete sich das Repertoire dieser alten Vinylplatte für ihre erste eigene CD und für ihr Konzertprogramm »Kalyma« neu. Ergänzend fügte sie jiddische Lieder hinzu, die von ähnlich tragischen Erfahrungen erzählen: von Misere, Schmerz, Gefängnis und Nostalgie, aber auch von Hoffnung, Frieden und Freiheit.

Die Waysfeld vereint, wie Stefan Franzen treffend schreibt, »Jazzattitüde mit Shtetl-Hinterhof, Orientalismen und Mediterranes mit dem Blues der sibirischen Steppen«. Mit ihrer ausdrucksstarken, samtigen Stimme transportiert sie sehr berührend die Wehmut der Musik, deren gelegentliche Chansonhaftigkeit ebenso wie eine manchmal aufblitzende bittere Lustigkeit. Die Musikanten ihrer Band Blik scheinen All-roundkünstler zu sein. Akkordeonist Thierry Bretonnet ist offenbar ein »Hans Dampf in allen Gassen«, was Folklore aus vielen Richtungen der Welt angeht, er erzeugt rasante Melodiekaskaden ebenso wie sanft hauchige Tontupfer. Ein weites Spektrum an Klängen und Melodien zaubert er an klassischer Gitarre trainierte Florent Labodinière, der mit einfühlsamen Begleit- und Solo-Passagen auch auf der Bouzouki und der arabischen Oud zu faszinieren weiß. Und Antoine Rozenbaum schafft ein bewegliches Bassfundament, das ziemlich jazzbeeinflusst wirkt.

Alles in allem: eine Musik mit Bedeutung, ein Muss für Zu-Hörer.

Mathias Bäumel

Was hören Sie derzeit gern? Stellen Sie Ihre Lieblingsscheibe im UJ kurz vor! Unter allen Einsendern verlosen wir zum Jahresende eine CD. UJ-Red.

Addio Maestro!

Hans Werner Henze ist tot. Er hat auch im Dresdner Musikleben wichtige Spuren hinterlassen. Ende Oktober starb er hier im Universitätsklinikum.

Ausgerechnet in Dresden – die Musikwelt hat am 27. Oktober einen der wohl bedeutendsten Zeitgenossen verloren, den vor 86 Jahren in Gütersloh geborenen und seit 1953 in Italien lebenden Komponisten Hans Werner Henze. Er war in dieser Spielzeit Capell-Compositur der Sächsischen Staatskapelle und hat dieses Orchester nun auch in seinem allerletzten Konzert gehört. Mitte Oktober erklang im 3. Sinfoniekonzert sein »Sebastian in Traum«. Danach hat Henze diese Stadt, in der er so oft zu Gast war, nicht mehr verlassen.

Die Sächsischen Staatskapelle ist bald nach diesem Konzert zur ersten gemeinsamen Asientournee mit ihrem neuen Chefdirigenten aufgebrochen und musste unmittelbar nach der Ankunft in Taiwans Hauptstadt Taipeh vom Tod ihres derzeitigen Capell-Compositurs Hans Werner Henze erfahren. Die weiteren Konzerte dieser Reise wurden seinem Andenken gewidmet.

Mit gutem Grund, denn der Komponist war dem Orchester ebenso wie dem Opern- und Ballettensemble und natürlich auch dem Publikum in Dresden seit vielen Jahren eng vertraut. 1966 hatte er ein komplettes Sinfoniekonzert der Sächsischen Staatskapelle mit ausschließlich eigenen Werken geleitet, ein Jahr später wurde zur 300-Jahr-Feier der Oper sein »Junger Lord« aufgeführt, danach stand Henze immer wieder in den Konzertplänen. Auch wenn das alles in den Schatten stellen und Hans Werner Henze als Capell-Compositur noch einmal so präsent wie nie zuvor und wohl auch wie derzeit nirgends sonst ins Zentrum stellen.

Sein Name findet sich ziemlich regelmäßig in Ballett, Konzert und Oper. Die derzeitige Spielzeit der Semperoper sollte das alles in den Schatten stellen und Hans Werner Henze als Capell-Compositur noch einmal so präsent wie nie zuvor und wohl auch wie derzeit nirgends sonst ins Zentrum stellen.



Hans Werner Henze zur Premiere von »Wir erreichen den Fluss« in der Semperoper am 13. September 2012. Foto: Morgenstern

Der 1926 in Gütersloh geborene Tonsetzer, dessen äußerst umfangreiches Œuvre zehn Sinfonien, Kammermusiken, Solowerke und diverse Orchesterstücke, zahlreiche Opern und Ballette sowie Hörspiel-, Film- und Schauspielmusiken umfasst, wird in Dresden unvergessen bleiben. Zum inzwischen ohnehin nicht eben armen Henze-Repertoire kam zur Saisonöffnung die 1976 in London uraufgeführte Oper »We come to the River« (»Wir erreichen den Fluss«) als Neuinszenierung hinzu, im Gastspiel des gleichnamigen Ensembles gab es Ende September das 1969/70 auf Kuba entstandene Rezital »El Cimarrón« sowie gut einen Monat danach, an Henzes Sterbetag, als Teil des Ballettabends »Bella Figura« die choreografische Uraufführung »Das Vokaltuch der Kammersängerin Rosa Silber«. Quasi zum Henze-Festival geriet der Spielzeit-Auftakt durch die Wiederaufnahme von »Gisela! Oder: Die merk- und denkwürdigen Wege des Glücks«, einer Auftragskomposition der Kulturhauptstadt Europas Ruhr 2010 und der Semperoper Dresden.

Dass die Staatskapelle ihrem Capell-Compositur in dieser Spielzeit in besonderer Weise huldigen wollte, erklärt sich von selbst. Bereits im 1. Aufführungsabend dirigierte Michail Jurowski Henzes »L'heure bleue« von 2001, im 3.



Öffentliche Todesanzeige in Marino, der Wahlheimat Henzes. Foto: Niederschlag

Symphoniekonzert leitete Christian Thielemann, dem Maestro seit vielen Jahren freundschaftlich verbunden, das 2004 entstandene Orchesterstück »Sebastian im Traum«. Eigens dazu ist der Altmeister noch einmal an die Elbe gereist. Es sollte sein Abschiedskonzert werden.

Seine Musik bleibt uns erhalten, Ende November werden unter Vladimir Jurowski Auszüge aus Henzes »Requiem« in der Frauenkirche erklingen, zu den Osterfestspielen 2013 in Salzburg war neben dem 3. Streichquartett die Uraufführung »Isolde's Tod« geplant, um Henzes langjährige Beschäftigung mit dem einstigen Dresdner Hofkapellmeister Richard Wagner in dessen Jubiläumsjahr fortzusetzen. Dazu wird es nun nicht mehr kommen.

Am 5. November wurde Hans Werner Henze unter großer Anteilnahme von Künstlerkollegen sowie der Bevölkerung in seiner Wahlheimat Marino beigesetzt. Auch Vertreter der Staatskapelle und der Semperoper haben sich dort von ihrem Weggefährten verabschiedet. **Michael Ernst**

Handwerk hat goldenen Boden – eine Leitlinie

An der Dresdner Musikhochschule kann man seit 50 Jahren Jazz-, Rock- und Popmusik studieren; dieser Studiengang ist der älteste seiner Art in Deutschland

In der ersten Novemberhälfte gab es Anlass zum Feiern – vor 50 Jahren, zum Wintersemester 1962, wurde an der Dresdner Musikhochschule auf Initiative von Frank-Harald Groß die Klasse für Tanz- und Unterhaltungsmusik (»TUM«) gegründet. Sie ist damit die älteste ihrer Art in Deutschland.

Schon bald hatte sich die Ausbildung an der »TUM«-Klasse fast europaweit einen guten Ruf erworben; die Absolventen verfügten über einen sehr hohen musikhandwerkli-



Die Jazzstudenten der Dresdner Musikhochschule haben seit vielen Jahren im Jazzclub Tonne einen Partner gefunden und damit die Möglichkeit, sich in Konzerten auszuprobieren. Hier ein Schnappschuss von den regelmäßig stattfindenden Sessions. Foto:Tonne

chen Standard. »Handwerk hat goldenen Boden« ist ein Slogan, der in der Zeit des langjährigen Jazzpiano-Professors Günter

Hörig zum Leitspruch geworden war – zur Freude, manchmal aber auch zum Leid der Studenten, die damals gelegentlich ih-

re Lehrer liebevoll-ironisch als »Swing-ZK« bezeichneten, um anzudeuten, mit welcher Unbeirrbarkeit die unbestechlichen Ohren der Dresdner Jazz-Hochschullehrer auf swingende Perfektion orientiert waren.

Wie auch immer: Die Absolventen der »TUM«-Klasse waren namhaft – Günter Baby Sommer, Veronika Fischer, Hans-Jürgen Jäcki Reznicek, Bernd Aust – und prägten entscheidend die DDR-Jazz- und Rockszene. Vergessen wird dabei, dass dieser Studiengang auch nach der Wende viele kreative Jazz- und Popmusiker hervorbrachte. Darunter zählen der Wundergitarrist Stephan Bormann, der faszinierende Hallam London, der kürzlich mit Vertonungen von Shakespeare-Sonetten hervorgetreten ist, der Filmmusikkomponist Frieder Zimmermann, der mit einer Konzertreihe und dem Ring Trio omniprésente Drummer Demian Kappenstein sowie die deutschlandweit erfolgreiche Pianistin Olga Nowikowa. **M. B.**

Auch HipHop für den Unterricht in der Schule

Palucca Hochschule startet Weiterbildung für sächsische Sportlehrer

»Tanz und rhythmische Bewegung gehören zum Lehrplan im Sportunterricht an Sachsens Grundschulen. Leider fühlen sich viele Grundschullehrer aber nicht ausreichend mit entsprechenden Kenntnissen ausgestattet, weil zum Beispiel im Verlauf des Studiums Tanz und rhythmische Bewegung nur sporadisch gelehrt werden«, so Prof. Fernando Coelho, Leiter des Studienganges

Tanzpädagogik der Palucca Hochschule für Tanz Dresden. Vor diesem Hintergrund hat die Palucca Hochschule gemeinsam mit dem Sächsischen Bildungsinstitut (SBI) ein Fortbildungsangebot für Sportlehrer entwickelt. Das Fortbildungskonzept wird maßgeblich mit dem Bachelor-Studiengang Tanzpädagogik der Hochschule umgesetzt. So werden die Bachelorstudenten selbst die Fortbildung übernehmen und damit pädagogische Erfahrung erwerben.

Schwerpunkt der Fortbildung ist die theoretische und praktische Auseinandersetzung mit verschiedenen Richtungen und Stilen des Tanzes. Die Sportlehrer werden dabei

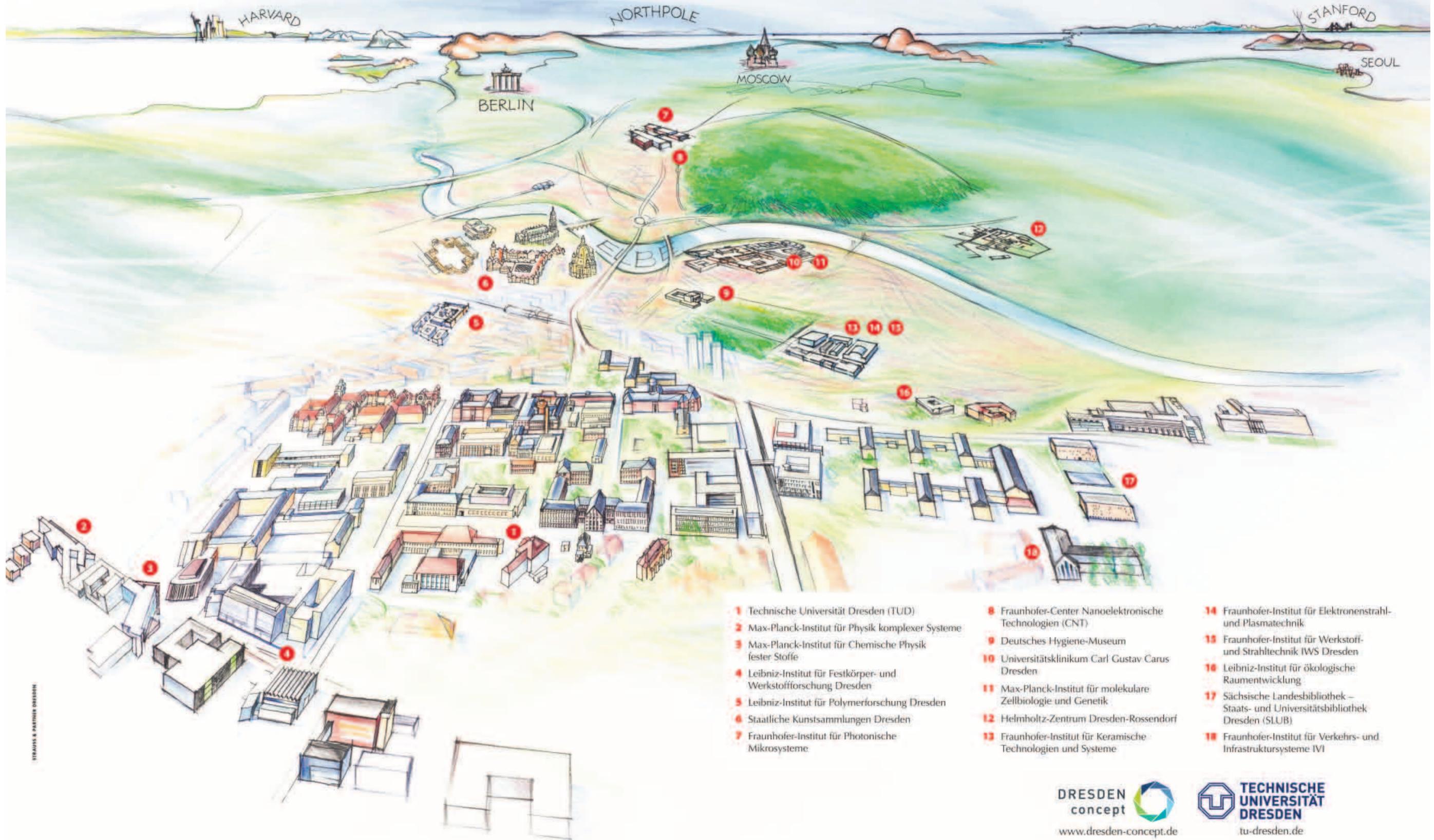
unter anderem mit den Grundlagen des HipHop vertraut gemacht und erarbeiten tänzerische Übungen zur Einstimmung auf den Sportunterricht oder zur Erwärmung. Damit werden die Sportlehrer einerseits bei der Umsetzung der Vorgaben der Grundschullehrpläne unterstützt und andererseits befähigt, tänzerische Talente zu erkennen. Fernando Coelho: »Mit der Fortbildung wollen wir die Sportlehrer auch für die Ausbildung an unserer Hochschule sensibilisieren und ihnen einen Einblick in unsere Ausbildungsstruktur zu gewähren. So bekommen sie einen Blick dafür, welche körperlichen Voraussetzungen ein Kind haben sollte, um

Tänzer werden zu können und können vielleicht selbst geeignete Schüler ansprechen.« Darüber hinaus sei die Vermittlung von Tanz an Schulen wichtig für die Entwicklung eines zukünftigen Tanzpublikums.

Eileen Mägel

Die Palucca Hochschule wird künftig zwei Sportlehrerfortbildungen pro Studienjahr anbieten. Die erste Fortbildung fand bereits Anfang November statt. Der nächste Termin ist für den 25./26. April 2013 geplant. Information und Anmeldung unter: <https://portal.smk.sachsen.de>

WISSENSCHAFTSSTANDORT DRESDEN



- | | | |
|---|--|--|
| 1 Technische Universität Dresden (TUD) | 8 Fraunhofer-Center Nanoelektronische Technologien (CNT) | 14 Fraunhofer-Institut für Elektronenstrahl- und Plasmatechnik |
| 2 Max-Planck-Institut für Physik komplexer Systeme | 9 Deutsches Hygiene-Museum | 15 Fraunhofer-Institut für Werkstoff- und Strahltechnik IWS Dresden |
| 3 Max-Planck-Institut für Chemische Physik fester Stoffe | 10 Universitätsklinikum Carl Gustav Carus Dresden | 16 Leibniz-Institut für ökologische Raumentwicklung |
| 4 Leibniz-Institut für Festkörper- und Werkstoffforschung Dresden | 11 Max-Planck-Institut für molekulare Zellbiologie und Genetik | 17 Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden (SLUB) |
| 5 Leibniz-Institut für Polymerforschung Dresden | 12 Helmholtz-Zentrum Dresden-Rossendorf | 18 Fraunhofer-Institut für Verkehrs- und Infrastruktursysteme IVI |
| 6 Staatliche Kunstsammlungen Dresden | 13 Fraunhofer-Institut für Keramische Technologien und Systeme | |
| 7 Fraunhofer-Institut für Photonische Mikrosysteme | | |

STRAUSS & PARTNER DRESDEN

DRESDEN
concept
www.dresden-concept.de

TECHNISCHE
UNIVERSITÄT
DRESDEN
tu-dresden.de